

Magazin für's **M**ittelgebirge

AXAMTER ZEITUNG

Neuigkeiten und Hintergründe von Götzens bis Grinzens

Nr. 55, März 1988

Preis 16 Schilling

verlagspostamt 6094 fixams, Erscheinungsort fixams



- ☛ **Opposition im Gemeinderat fordert: keine einsamen Entscheidungen mehr!**
- ☛ **Kommt nun ein Lift vom Schwimmbad aufs Birgitzköpfl?**
- ☛ **Schlösslhof - ein neuer Appartmentskandal?**
- ☛ **Sozialsprengel: Wem nützt die Treibjagd?**
- ☛ **Beispiel Birgitz: mehr Bürgerinformation ist möglich!**

Inhalt	Seite
Wem nützt die Politik gegen den Sozialsprengel?	2
Axams: Kritik an Apperls Führungsstil	3
Axams gegen neue Schulverbände	4
Altglasentsorgung	4
Müllprobleme	5
50 Jahre danach	5
Lebendige Gemeindepolitik in Birgitz	6
Schlüsselhof-Appartments	8
Zweite Subventionsrunde	9
Mehr Geld für Sportplatz	10
Die kleinen Unterschiede	11
Schwerpunkt-Thema:	
Verkehrsprobleme	12
Großer Fragebogen zum Herausnehmen	13-16
Wie werden die neuen Schulen?	17
Gemeindezentrum Birgitz:	
Coup der Opposition	18
Kreuzweg-Wettbewerb	20
Gemeindeverband Kläranlage:	
Axams contra Birgitz	20
Vorstandswahlen	21
Kleine Meldungen	22
Neue Wohnungsbauten: wenig Rücksicht auf Nachbarn	23
Landessport-Ehrenzeichen für H. Falkner	24
A. Plattners Museum in der Zeitung	25
Ein Erfinder wandert aus	26
Leserbriefe	27

Impressum

Medieninhaber und Verleger:

Mag. Ernst Steiger

Redaktion:

Mag. Ernst Steiger

Mag. Rudolf Hoidegger

Mag. Herbert Uhrmann

Thomas Happ

Hersteller und Herstellungsort:

Steigerdruck Ges.m.b.H. Axams

Redaktion und Verlagsadresse:

6094 Axams, Schäufile 6

Tel. 05234/8105

Wir drucken auf Umweltschuttpapier

Grundlegende Richtung: Unabhängige Informationen über politische und gesellschaftliche Vorgänge im westlichen Mittelgebirge.

Götzner Sozialsprengel- austritt: Affekthandlung?

So gelassen wie der Götzner Gemeinderat seinen Austritt aus dem Sozialsprengel erklärt hat, sehen viele der von den mobilen Helferinnen betreuten alten und kranken Götzner die Sache nicht. Sie fürchten, ab der zweiten Jahreshälfte im Stich gelassen zu werden...

Die Leistungen des Gesundheits- und Sozialsprengels sind nicht ersatzlos zu streichen

Sparsamkeit bei der Budgeterstellung der Gemeinde und angebliche mangelnde Transparenz der Aktivitäten des Gesundheits- und Sozialsprengels waren die Hauptargumente. Wenn nicht noch etwas anderes dabei mitgespielt hat, dann hat man die Entscheidung auf schwache Argumente gestellt.

Der ausführliche Tätigkeitsbericht des Sozialsprengels, für die Gemeinde Götzens verfaßt, über die besonders in Götzens überdurchschnittlich zahlreichen Einsätze liest sich nicht so, daß man die Leistungen des vierköpfigen Sprengelteams ersatzlos streichen kann. Hat man das vor, dann ist die Angst der jetzt noch Betreuten berechtigt.

Gleichwertiger Ersatz kommt der Gemeinde wesentlich teurer

Bestimmt aber wird die Gemeinde Götzens diese dringend notwendigen Leistungen nicht mehr so "billig" kriegen. Das Budget des Sozialsprengels steht auf drei Säulen: einmal die Kostenbeteiligung der Gemeinden, die Leistungen des Landes und die Eigenleistung der Betreuten mit den leistungsgebundenen Beiträgen der Krankenkassen - diese Beträge machen ziemlich genau jeweils ein Drittel des Gesamtbudgets in Höhe von ca. einer Million aus. Gute drei Viertel davon sind Personalkosten, die Kosten für die Fahrten zu den Patienten und Klienten belaufen sich auf ca. 90.000 S der Verwaltungsaufwand ist mit ca. 15 000 Schilling minimal.

Die Gemeinde Götzens steuerte durch ihre Subvention im Jahr 1987 ca. 83.000 Schilling zum Sozialsprengelbudget bei. Das ist gerade ein Viertel der monatlichen(!) Zinsen für ein neueres Großprojekt in dieser Gemeinde. In den beiden vorangegangenen Jahren lag die Subvention bei 77 000 bzw. 63.000 Schilling. Von einer Verdoppelung, so wie im Gemeinderat argumentiert wurde, kann also mit aktuellem Bezug nicht geredet werden. Die Budgeterhöhung steht in klarem, nachrechenbarem Zusammenhang mit Personal- und damit Leistungserweiterung. Insgesamt kann man für die Leistungen des Gesundheits- und Sozialsprengels in Götzens einen Betrag von gut 300.000 Schilling ansetzen.

Ungerechtfertigter Vorwurf: Informationsmangel

Die mangelnde Transparenz als Vorwurf kann sich nur auf die standhafte Weigerung des Sozialsprengels beziehen, der Gemeinde Götzens die Namen der betreuten Personen in Götzens bekanntzugeben. Wenn sich inzwischen auch alle sechs Mitgliedsgemeinden dieser Forderung nach Preisgabe der Patienten- und Klientennamen anschließen, so wird sie damit nicht seriöser.

Im Übrigen liegt der Gemeinde Götzens ein sehr detaillierter Tätigkeitsbericht für jeden einzelnen der Betreuten - allerdings ohne die geforderten Namen - mit Angaben über Art und Häufigkeit der einzelnen Leistungen vor; schon seit September 87. Zusätzlich sind alle sechs Bürgermeister ja Mitglieder des Vereins; sie haben also, wenn sie sich dafür interessieren, schon durch diesen Status Zugang zu den wesentlichen Informationen.

Arbeiten denn wirklich nur gemeindeeigene Einrichtungen gut, effizient und wirtschaftlich? Der Gesundheits- und Sozialsprengel versteht sich nach seiner Gründungsidee als eine unbürokratisch, bürgernahe, anonym und frei von konfessionellen und parteipolitischen Bindungen arbeitende Einrichtung. Das Finanzierungsmodell dieser Einrichtung ist für die Gemeinden ein klarer Vorteil - es sei denn, man denkt daran, die Leistungen für Pflegebedürftige, Kranke oder in Notsituationen ersatzlos zu streichen. Nur so könnte "gespart" werden.

Einge formale Fragezeichen

Statutengemäß ist der Gesundheits- und Sozialsprengel durch die Zugehörigkeit der sechs Mittelgebirgsgemeinden definiert - der Götzner Austritt dürfte also so wie beabsichtigt nicht zu vollziehen sein; die Gemeinden sind konstituierende Bestandteile des Vereins und nicht nur Mitglieder. Auch der von Götzens angepeilte Termin Juli 88 widerspricht den Statuten: ein Austritt eines Vereinsmitgliedes ist nur zum Jahresende möglich.

Die vorgebrachten Argumente sowie formale Fehler in der ganzen Angelegenheit lassen vermuten, daß die tatsächlichen Motive für den Austritt nicht auf den Tisch gelegt worden sind. Bedauerlich ist auch, daß sich ein ganzer Gemeinderat bei einer Entscheidung alleine von den Informationen durch den Bürgermeister leiten läßt.

Ein
frohes
Oster-
fest!**FOTO SHOP**

6094 AXAMS, INNSBRUCKER STR. 2, TEL 05234/5206

NEU NEU NEU

SOFORT-KOPIEN

VERGRÖßERN/
VERKLEINERN

SOFORT.

PASSBILDER

Super-Angebot!1 Fuji-Diafilm für 36 brillante
Aufnahmen nur S 79,-**Sensationell!****Video-Cassette**Watson, VHS, E 180,
je 3 Std. Spieldauer**Dreierpack nur S 199.-****Apperls Spiel mit dem Gemeinderat: Gemeinschaftsliste und SP fordern:**

Schluß mit diktatorischem Führungsstil

Das regionale Seilbahnkonzept und die beiden Sitzungen des Regionalbeirates und der Bezirksraumordnungskonferenz lieferten den Funken, der ein Pulverfaß zur Explosion brachte. In den Gemeinden Birgitz und Götzens befaßte man sich intensiv mit dem seit Monaten vorliegenden Seilbahnkonzept. So konnten auch die auch von den Gemeinderäten mitgetragenen Pläne und Wünsche auf diesen Sitzungen vorgelegt werden; in Birgitz gab es dazu auch eine öffentliche Versammlung zur Information der Bürger. In Axams wurde der Gemeinderat vom Bürgermeister erst nachträglich über "sein" Konzept informiert.

Kein eigenes Konzept über die weitere touristische Erschließung in Axams

Die Axamer Vorstellungen wurden im Alleingang vom Bürgermeister ausgearbeitet und präsentiert. Nachträglich informierte er den Gemeinderat über "sein" Konzept. Danach ist das, was in Axams geschehen könnte in erster Linie abhängig von der Lizum AG, von einem allfälligen Zusammenschluß Mutterer Alm - Lizum, der weiteren Birgitz-Köpfl-Erschließung, einer wünschenswerten Erschließung des westlichen Mittelgebirges mit einer Erweiterung der Stuabai-Tal-Bahn. Einziger konkreter Punkt: eine neue Aufstiegshilfe vom Tennisplatz zum Adelshof, weiter dann mit Sessellift zum Hüttenboden oder mit Schlepplift zur Birgitz-Alm - vor allem als Entlastung der Lizumstraße gedacht. Im übrigen, so der Bürgermeister, sei alles offen.

Apperl schaltet Gemeinderat aus

Zur besagten Bezirksraumordnungskonferenz hatte der Bürgermeister GR Pilser und GR Gstrein mitgenommen. Informiert wurden Sie von ihm über das "Axamer Konzept", das dann dort vom Bürgermeister vorgetragen wurde, vorher nicht. Die Sitzung war am 23. Feber, das 63-seitige Gutachten haben die beiden Gemeinderäte zwei Tage vorher von ihm bekommen. Diese Vorgangsweise kritisierte GR Pilser mit harten Worten: "Die Gemeinde ist bei uns der Bürgermeister".

"So geht's nicht Bürgermeister"

Apperl verteidigte sich damit, daß Pilser ohnehin nur als "politischer Ausgleich" dabei sein hat dürfen und er, der Bürgermeister nur vorgetragen, hat, was der Gemeinderat schon weiß und im übrigen: "i werd enk jetzt nur mehr informieren, wenn i muaß...!" Diese gezielte Drohung, Informationen noch mehr zurückzuhalten, brachte Gemeinschaftsliste und SPÖ aber zu einer deut-

lichen Sprache. Gemeinderat Winkler forderte den Bürgermeister auf, seinen diktatorischen Führungsstil, schon lange zum Nachteil sachlicher Politik in der Gemeinde praktiziert, endlich durch mehr Demokratie zu ersetzen. Frau Jursitzka sprach die empörende Art des Bürgermeisters an, wie dieser mit gewählten Mandataren umspringe und GR Wörster: "so geht's nicht, Bürgermeister!"

Mehr Sachpolitik - weniger Machtpolitik

Der Versuch des Direktor Waldhof, die laute "Klasse" zum Nutzen seines Herrn wieder zu Ruhe und Ordnung zu bringen, war wieder einmal erfolglos - GR Leitner: "Du tuasch ins da net schulmoastern..." Warum der derzeitige Gemeinderat nicht kollegial und sachlich funktioniert lag allzu deutlich auf dem Tisch. Apperl sah als einzigen Ausweg den Rückzug ins Schweigen, nach der Wiederholung der Drohung, Informationen jetzt erst recht nur mehr weiterzugeben, wenn es unbedingt sein muß.

Bauen und Wohnen - aktuell

Grundstückkauf, Rohbau und Ausbau

Wenn alle wichtigen Informationen zusammengetragen und die Finanzierung gesichert ist, beginnt der Bauherr mit dem Rohbau. Vorausgesetzt, das ideale Grundstück ist bereits vorhanden. Das ist meistens der Fall. Meist machen Keller und Rohbau keine allzu großen Probleme, die kommen oft erst bei der Ausgestaltung.

In bezug auf Arbeit, Koordination der Handwerker und Finanzierung. Ausführliche Informationen über alle diese Bereiche bietet Ihnen der Sparkassen-Service "S-Bau- und Wohnprogramm" sowie die Broschüre "Bauen und Wohnen. Kommen Sie daher rechtzeitig vor Baubeginn zu uns in die Sparkasse!"

Für Tirol-
die**Sparkassen**Wir wissen wie
der läuft

Für nähere Informationen steht Ihnen gerne Herr Popatnig in der Filiale Axams zur Verfügung

Axams gegen neuen Gemeindevorband für die neugebauten Schulen

Götzens und Birgitz fordern einen eigenen Gemeindevorband für Poly und Sonderschule - um die Axamer Vormacht zu brechen. Sehr heftig und sehr direkt waren die Argumente von Bürgermeister Apperl dagegen. Bisher hat der gemeinsame Schulverband der vier Gemeinden gut funktioniert und alle Beschlüsse konnten einstimmig gefaßt werden - sogar der den Neubau der beiden Schulen betreffende.

In Götzens und in Birgitz haben nun die Gemeinderäte, jeweils einstimmig beschlossen, einen eigenen Verband für diese Schultypen zu fordern. Der Götzner Beschluß stammt vom 28. Jänner d. J., der Birgitzer Beschluß schon vom Oktober des Vorjahres. Beide Gemeinden fordern eine Besetzung entsprechend der Einwohnerverteilung nach der Volkszählung 81, das wären für die Nicht-Axamer Gemeinden 54 %; die Kostenaufteilung soll nach wie vorn nach der tatsächlichen Schülerzahl erfolgen. Neben den Mandataren - so wie bisher - sollen nach Götzner Wunsch jetzt auch die beiden Schuldirektoren im Ausschuß sein - vor noch nicht allzu langer Zeit ließ BM Singer eine Ausschußsitzung platzen, weil eben diese Direktoren anwesend waren.

In der angestrebten Gewichtsverschiebung liegt für Apperl auch der Grund für seine Ablehnung: "Das ganze hat zum Ziel, Axams auszuschalten" wie Apperl knapp feststellt. Und dieser Eindruck liegt nahe - zumal der Wunsch der beiden Gemeinden, sich stärker an diesen Schulen zu beteiligen in einem bemerkenswerten Widerspruch zur leidenschaftlichen Ablehnung des Neubaus steht - noch bis vor wenigen Monaten.

Zudem bringt Axams für die Schulen einige Sonderleistungen: Grundstücks- und Aufschließungskosten in Höhe von knapp 3,5 Millionen Schilling trägt Axams ohne Beteiligung der anderen Gemeinden alleine, ebenso die Verwaltungskosten - wird mehrmals argumentiert. Dem steht der Vorteil gegenüber, die Schule in der eige-

nen Gemeinde zu haben - aber das wollten die Götzner ja nicht, obwohl es wahrscheinlich die bessere Lösung gewesen wäre.

BM Apperl betont mehrfach, daß Axams zur gemeinsamen Schulpolitik mit den anderen Trägergemeinden bereit ist - allerdings unter seriösen Konditionen. Gemeinderat Wörister schlägt daher vor, den derzeitigen Verband zu belassen und nur die Statuten zu aktualisieren. Der Bürgermeister wird also, gestützt von einem einstimmigen Gemeinderatsbeschluß, die Gemeindeabteilung des Amtes der Landesregierung ersuchen, einen entsprechenden Statutenentwurf auszuarbeiten.

Pikantes Detail am Rande: aus einer der Nachbargemeinden gelangte eine anonyme "Anzeige" zum Bezirksschulinspektor, daß im Axamer Gemeindezentrum ohne Genehmigung der zuständigen Behörden Schüler unterrichtet würden...

Nichts geht mehr!

Gemeinsam geht nichts mehr zwischen den Mittelgebirgsgemeinden! Axams gegen Birgitz, Birgitz und Götzens gegen Axams - leicht durchschaubar geht es dabei sehr oft um einen Justament-Standpunkt. Es scheint in erster Linie ein persönliches Problem der Herren Bürgermeister zu sein; miteinander sachdienliche Gespräche zu führen. Sich gegenseitig die Schuld über die Gemeindegrenzen zuzuschieben ist nicht die Lösung.

Vielleicht gibt es einzelne Gemeinderäte in den Dörfern, die besser miteinander können; sie sollten anfangen, miteinander zu reden.

Axams für Autobahnanschluß Kematen

Weil der Autobahnknoten Zirl "planerisch total daneben" gegangen ist und "10 Gemeinden einfach links liegen gelassen wurden" wie BM Apperl es charakterisierte, GR Pilser den flächenfressenden Kreisel schlicht als Murks bezeichnete, hat nun die Gemeinde Axams den Kematern Schützenhilfe geleistet. Die Kemater wollen eine eigene Auffahrt mit einer Rampe auf die Autobahn nach Innsbruck zur Entlastung der eigenen Ortsdurchfahrt. Diese Auffahrt wäre auch von Vorteil für die Axamer - ob allerdings die Dörfer dadurch wesentlich vom Durchzugsverkehr entlastet würden, erscheint eher fraglich.

Ob weiterer Flächenverbrauch neben der Auffahrt Zirl Ost und Zirl West wirklich sinnvoll ist, gab lediglich GR Winkler zu bedenken. Widerspruchlich ist schon manches: Während Gemeinden im Wipptal und Unterinntal an der Autobahn fast zugrundegehen, sind sie für andere Gemeinden - nur 10 km weiter weg gelegen, begehrte Verbindungslinien.

Die Gemeinde Grinzens hat den Kematern ebenfalls Schützenhilfe zugesagt.

Muß die Altglasentsorgung wirklich subventioniert werden?

Landesrat Ennemoser hat die Tiroler Gemeinden aufgefordert, mit einem Beitrag von zwei Schilling pro Einwohner die Weiterführung der Altglasentsorgung sicherzustellen. Die gesammelte Altglasmenge hat sich seit Beginn der Aktion mehr als verdoppelt, der Erlös für das Altglas dagegen ist rückläufig, er liegt zur Zeit bei 640 Schilling pro Tonne. Dem Land fehlen jetzt ca. 5 bis 6 Millionen Schilling zur Fortsetzung dieser sinnvollen Maßnahme der Rohstoffrückgewinnung.

Die Sprache des Ennemoser-Schreibens war deutlich: wenn bis 31. März keine Zusage der Gemeinde Axams - gleichlautend für alle Gemeinden - dann hat das Nachteile für die Gemeinden, im Klartext, dann gibt es keinen Abtransport der leeren Flaschen mehr. Gern wehren sich die Politiker gegen solche Pressionen, in diesem Fall war man sich der Umweltpolitik - und der eigenen Deponie - zuliebe aber schnell einig, daß man den Obulus entrichten wird, knapp 9000 Schilling jährlich in Axams.

Aufgeworfen wurde noch die Frage, ob man nicht eine dritte Sammelstelle einrichten könnte, in Axams-Ost (!) - der Bürgermeister wird überprüfen.

Altpapiersammlung bringt nichts mehr ein

Auch die Altpapiersammlung macht der Feuerwehr - sie nimmt sich dankenswerterweise dieser Aufgabe an - keine rechte Freude mehr; finanziell schon gar nicht: denn sie nimmt damit nichts mehr ein. Sogar die Jause müssen sich die engagierten Umweltentlaster selber zahlen. Die Truppe ersuchte daher die Gemeinde um einen Kostenbeitrag von 3000 Schilling jährlich. Gemeinderat Gstrein schlug vor, sich an die Altglasregelung anzuhängen und die Altpapiersammler ebenfalls mit zwei Schilling pro Einwohner zu lohnen - aber man blieb dann doch lieber sparsam und bei den beantragten 3000 Schilling.



50 Jahre danach

(UH) Die letzten Wochen waren geprägt von öffentlichem Erinnern an den Anschluß Österreichs an Hitler-Deutschland. Für viele Menschen, besonders jene, die mit der "Gnade der späten Geburt", sind die damaligen Verhältnisse nicht vorstellbar und die politischen Verwicklungen kaum verständlich.

Wie groß die Not und wie verständlich, wenn auch gefährlich kurzfristig, daher bei vielen die Begeisterung für den Anschluß war, belegen folgende Vergleichszahlen:

	1937	1987
Arbeitslose	ca. 22 %	ca. 6 %
Beschäftigte in der Landwirtschaft	37 %	8 %
Beschäftigte in Industrie u. Gewerbe	32 %	37 %
Beschäftigte in Dienstleistung	31 %	55 %
Stundenl. Tischler	1,33 S	65,00 S
Stundenl. Hilfsarbeiter	0,38 S	52,00 S
Stundenl. Metallarbeiter	1,16 S	65,00 S

Normaler Kalorienverbrauch pro Tag 2400, damals fast durchschnittlich 20 % darunter, in Arbeitslosenhaushalten sogar um ein Drittel niedriger.

Not machte verführbar...

Es verwundert nicht, daß auf diesem Nährboden von Not und Unsicherheit der Ruf nach dem starken Mann so gut gedeihen konnte: die Volksabstimmung in Tirol ergab immerhin eine 99 %-ige Zustimmung zum Anschluß. Weite Bevölkerungskreise sahen damals nur den wirtschaftlichen Aufschwung in

unserem Nachbarland, hofften auf Arbeit und übersahen dabei die wesentlichen Eigenschaften des totalitären Regimes und daß die Aufrüstung - Basis des damaligen Wirtschaftsaufschwunges - früher oder später nur in einen Krieg münden konnte.

...in noch größeres Elend

Wenn es den Leuten nur schlecht genug geht sind sie anfällig für vorfabrizierte Feindbilder: irgendwer muß schließlich schuld sein am Elend - Juden, Rote, Neger, Christen usw. Aufgeheizt von skrupellosen Medien, dem Regime unkritisch zu Diensten, wird der ganz normale, einfache Mensch bereit für den vaterländischen, den totalen, den Heiligen Krieg, oder wie der Wahnsinn sonst heißen mag. Der natürlich alle in noch größeres Elend, Millionen in Tod und Vernichtung hetzte.

Und was kommt danach?

Auf diese Frage sollte jeder gefaßt sein, sie sich selbst stellen bei seinen politischen Entscheidungen und alle möglichen Konsequenzen gewissenhaft bedenken. Man kann Fehler machen, verleitet werden, geblendet sein - niemand ist unfehlbar. Charaktervoll sind aber nur die Menschen, die begangene Irrtümer zugeben können und sich nicht hinter Pflichterfüllung oder Gedächtnisschwund verschanzen. Niemand verlangt, daß jemand, der frei von persönlicher Schuld ist, lebenslang in Sack und Asche gehen muß.

Aber niemand ist daran gehindert, wie Adenauer sagte, **gescheiter zu werden**. In diesem Sinne sollten die nächsten 50 Jahre angegangen werden.

Viel Sorgen mit dem Mullplatz

Mit Altglas und Altpapier war wieder einmal das Thema Mullplatz aktuell: GR Leitner stellte fest, daß die Axamer Deponie der Mullplatz für das ganze Mittelgebirge zu sein scheint. Die Deponie wird so wesentlich früher voll sein und damit geschlossen werden müssen, als ursprünglich angenommen. Das Problem, das dann auf Axams zukommt wird groß und sehr schwierig zu lösen sein.

BM Apperl und Gemeinderat Winkler konnten beide fast abenteuerliche Verfolgungsjagden von "Fremd-

Deponierern" aus Nachbargemeinden, aber auch von LKW's unbekannter Herkunft, zum besten geben. Die Forderung nach mehr Kontrolle und härteren Maßnahmen wurde von einigen Gemeinderäten erhoben. Die Frage nach der Präsenz des Mullwarts konnte der Bürgermeister jedoch nur dahingehend beantworten, daß der halt auf dem Klo sei, wenn er nicht am Posten ist und daß er, der BM auch nicht noch Dienst als Mullwart verrichten könne.

Schärfere Kontrollen wären aber im Interesse der Axamer, die ja schließlich für ihren Mullplatz auch zahlen, dringend angebracht.

Günstiger können Sie nicht kaufen!**A. Leitner**

Ein Ford Sondermodell für noch mehr Fahrspaß und Komfort auf allen Straßen. Zu einem Superpreis mit zusätzlicher Sonderausstattung - Heckspoiler, rassige Dekorstreifen, Radzierkappen - Stoßstangen, Außenspiegel und Spoiler in der Farbe des Autos.

Inklusive 3 Jahre Garantie

Finanzierungshilfe zu 3,9 %

Leasing: monatl. Rate nur S 1250.-



6091 Götzens, Burgstr. 11
Tel. 05234/32297

BESUCHEN SIE UNSERE

**NEUWAGEN
AUSSTELLUNG**

AM 1. UND 2. APRIL

**TOLLE PREISE
ZU GEWINNEN!**

*Bei der Werkstätte
mit dem persönlichen
Service!*

Lebendige Gemeindepolitik in Birgitz

Öffentliche Vorstellung des Abfahrts- gutachtens

Eingeladen von Bürgermeister Kirchmair zum Traubenwirt konnten sich die interessierten Birgitzer Bürger über das Gutachten von Arch. Glaser zur Birgitzer Schiabfahrt informieren. Unabhängig vom Thema selbst ist die Veranstaltung selbst bemerkenswert: in keiner der größeren Nachbargemeinden ist derzeit vorstellbar, daß der Bürgermeister seine Bürger einlädt, um sie erstens zu informieren und sich zweitens von ihnen auch noch - die nicht immer zustimmende - Meinung sagen zu lassen.

Birgitz hatte schon eine eigene Abfahrt

Die Birgitzer Abfahrt ist nicht neu - es hat sie schon gegeben bis in die dreißiger Jahre. In schwierigen Zeiten denkt man scheinbar weniger ans Schifahren und so ist in den nachfolgenden Jahrzehnten Gras und Wald auf der Trasse gewachsen. Die Revitalisierung der Birgitzer Abfahrt wurde im Regionalen Entwicklungskonzept des Landes für die Mittelgebirgsregion von der Regionalplanung vorgeschlagen - dieses aber nicht verabschiedet und die Abfahrts-Wiedereröffnung auch nicht verordnet.

Diskussionsanstoß durch Seilbahnkonzept

Verständlicherweise wünscht man sich in Birgitz diese Abfahrt - zumal in Zeiten kaum vorhandener Mittelgebirgsgemeinsamkeiten. Die eigene Abfahrt bekommt so einen besonderen Stellenwert. Das Seilbahnkonzept des Landes war für die Gemeinden des Mittelgebirges ein Anlaß, sich mit den eigenen Plänen und Konzepten für die mit-

tel- und längerfristige Winter-Tourismus-Erschließung zu beschäftigen. In Birgitz geschah das sehr gründlich - man beauftragte den der Gemeinde nahestehenden Architekten und Regionalplaner Glaser mit der Ausarbeitung eines Gutachtens.

Abfahrten: regionale oder lokale Aufgabe?

Motiv für diesen Viertelmillionen-Schilling-Auftrag war, wie Bürgermeister Kirchmair betonte, die Einsicht in die Notwendigkeit, daß man Fehler vermeiden müsse, wie sie in unmittelbarer Nachbarschaft gemacht worden sind. Aktuell ist die Auseinandersetzung mit der Frage einer eigenen Abfahrt auch durch die von den Nachbargemeinden deponierten Wünsche hinsichtlich weiterer Erschließungsmaßnahmen. Die Götzner argumentieren, daß sie zu ihrer eigenen Abfahrt auch die entsprechenden Aufstiegshilfen noch brauchen - die Axamer können da nicht abseits stehen und wollen auch einen Lift...

Mehrheitlich wünscht man sich die Abfahrt

Die Veranstaltung brachte weitgehenden Konsens darüber, daß die eigene Birgitzer Abfahrt für viele Vorteile bringen könnte - vor allem als Verbesserung der touristischen Infrastruktur. Ob damit allerdings die Konkurrenzfähigkeit einer kleinen Gemeinde gegenüber Investitionsriesen merklich gesteigert werden kann, diese Frage wurde freilich nicht gestellt. Entscheidend sollten Argumente wie folgendes jedoch nicht werden: "Die Fremden wollen heit koa Liegewiesn, denen isch a Parkplatz liaba..." - vorgebracht bei der Erörterung, wo man in Birgitz einen Parkplatz anbieten könnte. Die Angst, als beschauliche Sommerfrische unter die touristischen Räder zu kommen, sitzt allen Gastronomen und Vermietern im Nacken - wirklich begründet?

Vernünftiger Ansatz: keine Schiautobahn

Glasers Ansatz ist vernünftig - die Trasse, die er gesucht und untersucht hat soll in erster Linie dem Anspruch ge-



nügen, umwelt- und naturschonend zu sein: es soll keine Schiautobahn gebaut werden und nach BM Kirchmair könnte es ein beispielhaftes Projekt für das westliche Mittelgebirge werden. Der vorgelegte Plan übernimmt weitgehend die alte Trassierung, damit sind im oberen Bereich vom Birgitzköpfl bis Hüttenbolden kaum Eingriffe notwendig. Vom Hüttenboden bis zum Adelshof gibt es zwei Varianten; die eine, westwärts gelegene überquert mit einer Brücke die Lizumstraße und erfordert insgesamt weniger Eingriffe als die zweite, mit der größere Gländeveränderungen und Rodungen verbunden wären. Im Anschluß daran könnten man wieder in die alte Birgitzer Abfahrt einmünden. Im unteren Bereich ist die entsprechende Nutzung im Flächenwidmungsplan bereits als Schiwinde vorgesehen. Im Gegensatz zur Götzner Abfahrt, die im oberen Drittel lawinengefährdet ist, wäre die Birgitzer Abfahrt sicher - auch schneesicher. Auf der alten Trasse seien seit ihrer Anlage keinerlei Erosionen zu beobachten.

Prof. Cernuscas Kritik: Kein Umweltverträglichkeitsgutachten

Mit seiner Video-Dokumentation der Sommer- und Winterbegehung der möglichen Trassen lieferte der Gutachter zwar viele Details - überforderte damit aber auch die Aufmerksamkeit der Anwesenden. Wach wurden die aber sofort, als aus der Ecke der Allgemeinen Liste aus dem Munde von Prof. Cernusca von der Innsbrucker Uni - engagierter Experte in alpinen Umweltfragen - heftige Kritik am Gutachten geäußert wurde: es sei dies kein Umweltverträglichkeitsgutachten, wie Glaser es selbst bezeichnete und es als solches auch der Gemeinde verkauft hat. Ein Umweltverträglichkeitsgutachten hat

gewissen Kriterien zu genügen, nach allgemein anerkannten Standards; z. B. sind genaue Boden- und Vegetationsuntersuchungen erforderlich. Zudem müsse man nach dem aktuellen Kenntnisstand auf jeden Fall von einer zusätzlichen Gefährdung durch den Bau von Schipisten für die dar-

unterliegenden Siedlungen ausgehen.

Kritische Stimmen: unerwünscht

Ein 250.000 Schilling Gutachter muß - so ist es wohl überall der Brauch

rung, Durchführung und Finanzierung kann und sollte man erst dann, wenn gesichert ist, daß alle betroffenen Flächeneigner zustimmen. Diese Zustimmung war bis jetzt nicht zu erhalten und - wie heiße Diskussionen noch vor der Veranstaltung vor dem Plan zeigten - ist auch derzeit nicht vorhanden. Um sie muß sich der Bürgermeister jetzt vorrangig bemühen; die nächste harte Nuß wird die Finanzierungsfrage sein. Denn wie eine weitere Veranstaltung zum Thema "Gemeindezentrum Birgitz" zeigte, sind die Birgitzer anspruchsvoll. Die demokratisch offene Entscheidungsfindung ist aber auf jeden Fall der Weg zu den besseren Lösungen.



6091 Götzens, Kirchstr. 41
Tel. 05234/8816

Wir haben eine attraktive Auswahl der aktuellen Modelle aus dem Modefrühling für Sie...

Kommen Sie und finden Sie Ihr aktuelles Frühlingsmodell bei mir!

Varga Moden

Mit einem Abo des Magazins für's Mittelgebirge sind Sie sicher auf die wichtigsten Informationen aus dem Mittelgebirge abonniert:
Axamer Zeitung
1 Jahr = 100 Schilling!!!!!!!

- auch auf Kritik gefaßt sein. Glaser mag Kritik offensichtlich nicht und verteidigte sich weitschweifig und beleidigt mit seinen allgemein anerkannten Leistungen hierzulande - speziell im Mittelgebirge. Bäuerlich-rustikal zum Schweigen geprügelt wurde der Professor aber durch die unendlich peinliche Attacke gegen Wissenschaft und ihre grundsätzliche Unbrauchbarkeit für das "normale" Leben. Dr. Pokorny versuchte den von ihm eingeladenen "Gegengutachter" zu verteidigen: aber die Emotionen brandeten hoch: "von einem Eingeschleusten lassen mir uns nit belehren" und: "...des Gutachten liegt gut und mir wellen a Abfahrtsgutachten" - punktum.

Offene Diskussion auf jeden Fall besser

Eine der härtesten Fragen, wiederholt vorgebracht - wurde nicht beantwortet: weiterreden über Trassie-

Brüsseler Chor "La Chaconne in Götzens"

Im Rahmen des belgisch-österreichischen Kulturaustauschprogrammes gastiert die Brüssler Chorgemeinschaft "La Chaconne" am Dienstag den 12. 4. 1988 um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum Götzens.

Der gemischte Chor besteht aus ca. 50 Personen und wird Werke von Gallus, Lassus, Monteverdi, Händel, Schubert, Sibelius, Poulenc u. a. vortragen, sowie belgische Volksliedsätze, Chancons und Spirituals.

Die Bevölkerung des Mittelgebirges ist herzlich eingeladen.

AGNES HAPP

SILVESTER-JORDAN-STR. 8

6094 AXAMS

Neue Telefonnummer: 5161

Lebensmittel * Tabaktrafik * Schreibwaren * Spielsachen

*Ihr verlässliches Geschäft**im Dorfzentrum**mit Selbstbedienung**und persönlichem Service!***Schlösselhof macht Probleme**

... und noch ein Appartmenthaus

"Hotel Schlösselhof" steht immer noch - irreführend - in großen gelben Lettern an der Eingangsfront. Irreführend, weil die Gemeinde Axams gegen die wirkliche Nutzung als Appartmenthaus einen Bescheid erlassen hat, der von der Aufsichtsbehörde im Landhaus nach einem Einspruch der Betreiber - der IP Vermögens- und Hotelbetriebsgesellschaft m. b. H. & Co. KG - im wesentlichen Punkt bestätigt worden ist..

Es muß wohl an Fremdenverkehrspolitik und Managementfehlern gelegen sein, daß ein sonnig gelegener Schlösselhof "hergeht" und von seinen neuen Besitzern nicht als Hotel weitergenutzt, sondern de facto in Appartments gestückelt und verkauft wird. Dazu waren Veränderungen im Haus erforderlich, mit denen man gegen Gesetze verstoßen hat. Damit aus Hotelzimmern Appartments werden, mußten insbesondere Kochgelegenheiten mit den dazugehörigen Installationen eingebaut werden.

Von sich aus allerdings hat die Gemeinde Axams zuerst einmal nichts dagegen unternommen. So lange nicht, bis sie von der zuständigen Aufsichtsbehörde in Fragen der örtlichen Raumordnung angehalten wurde, etwas dagegen zu tun.

Mit einem Schreiben des Bürgermeisters vom 9. 3. 87 wurde den Betreibern von der Gemeinde dann aufgetragen, drei Dinge mit Fristsetzung bis 30. 11. 87 zu tun bzw. zu lassen:

1. die widmungswidrige Benützung des Hotels Schlösselhof als Ap-

partmenthaus zu unterlassen,

2. die Kochstellen aus den Appartments zu entfernen und

3. die zum Anschluß der Kochstellen hergestellten Wasserzu- und Abflüsse sowie die Stromanschlüsse zu entfernen.

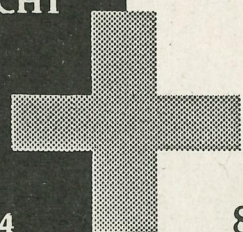
Diese Auflagen sind vom Gemeindevorstand bestätigt worden - von der IP-Vermögensberatungs- und Hotelbetriebsgesellschaft m. b. H. & Co. KG jedoch nicht erfüllt worden. Sie wurde im Gegenzug dazu, vertreten durch Herrn Ing. Maximilian Klopff bei der Landesregierung vorstellig. Der Gemeindebescheid wurde daraufhin bescheidmäßig von der Behörde in Punkt 1 bestätigt: die widmungswidrige Benützung des Hotels als Appartmenthaus ist demnach zu unterlassen. Die beiden anderen Punkte des Gemeindebescheides konnten nicht aufrechterhalten werden. Begründung: die eingerichteten Kochstellen sind Einrichtungsgegenstände, Möbelstücke und deren Entfernung kann per Gesetz nicht angeordnet werden.

In Punkt 3 war der Gemeindebescheid ebenfalls zu wenig konkret: zwar stellen Elektroinstallationen bauliche Veränderung dar, fallen also unter das einschlägige Gesetz. Damit ihre Entfernung durchgesetzt werden kann, müßten sie im Bescheid jedoch konkret aufgelistet sein - und das waren sie nicht. So war der Gemeindebescheid gerade in den baurechtlich harten Punkten zu weich verfaßt - was der Ges.m.b.H & Co KG den ungestörten Weiterbetrieb von den räumlichen Voraussetzungen her vorläufig ermöglicht.

Mit einem Abo des Mittgebirgsmagazin Axamer Zeitung erhalten Sie Informationen und Hintergründe über die wichtigen Ereignisse und Vorgänge in den Heimatgemeinden - um 100 Schilling ein Jahr lang!

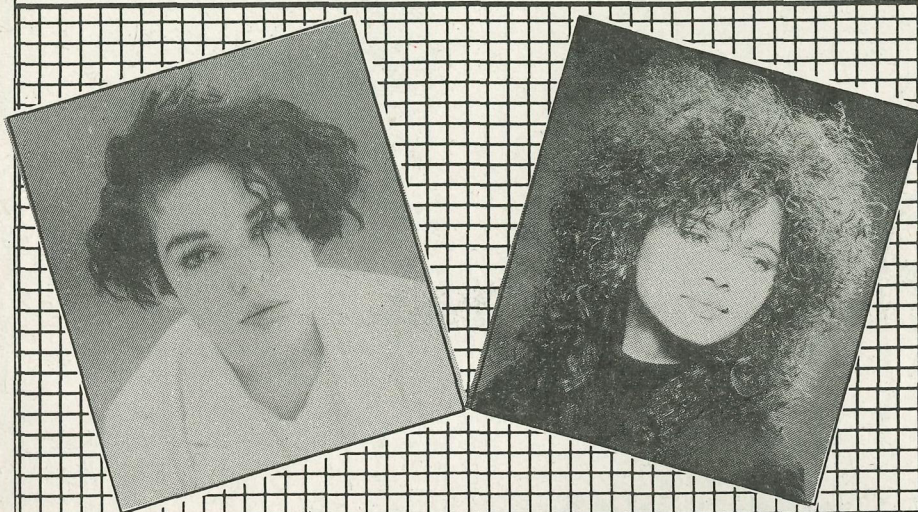
Derzeit ist die IP beim oder auf dem Weg zu den Höchstgerichten, um in einem feinsinnigen Streit klären zu lassen, ob der Schlösselhof jetzt ein Appartmenthaus oder ein Time-Sharing-Etablissement ist. Nachdem man landauf landab gegen die Appartements eher hilflos ist - trotz wunderschöner Gesetze - weicht man jetzt aus: Appartments nein, Time-Sharing ja. Bürgermeister Apperl könnte der IP zwar mit einem modifizierten Bescheid noch einmal ordentlich auf die Füße steigen, aber - wenn der Verwaltungsgerichtshof entscheidet, daß das Hotel kein Appartmenthaus sondern ein Time-Sharing-Haus ist, dann stünde er eher auf der "SaP" - und das will er verständlicherweise vermeiden.

Ob es allerdings wirtschaftlich für die Gemeinde wirklich positiv ist, wenn Fremdenverkehr á la Schlösselhof funktioniert das sei doch mit einem großen Fragezeichen versehen. Ein Gast könnte in einem attraktiven Ferienort eigentlich zu mehr verführt werden, als mit Appartments, pardon, time sharing, über die Bettenabgabe direkt in die öffentliche, bzw. Verbands- Hand fällt.

**RETTUNG
NACHT****GRINZENS
TAG****05234****8590**

**Rettungswagen
Krankentaxi
Arzt-Klinik-Dialyse**

Der neue Trend Frühjahr/Sommer '88 ist
langes Deckhaar und
dazu eine passende Dauerwelle mit Spiralwicklung



Die Frisuren im Trend
bei Ihrem Friseur

Ihr Friseur ist

Sabines Frisierstube

Georg-Bucher-Str. 15, Tel. 86004

Salon Sabine

Karl Schönherrstr. 22, Tel. 8982



Ganz ohne Zorn: Apartments

Der eine sitzt ein, steinhart und mittelbar auch dafür, was die anderen jetzt scheinbar ungestraft tun dürfen; der Landeshauptmann hats nachträglich abgesegnet, so ist jetzt alles bewältigt, aufgearbeitet, gesühnt und daher ist es ohne weiteres möglich, daß ein anderer tun darf, was dieser nicht hat tun dürfen.

Es macht auf jeden Fall Mut - für nutzbringende Imitation. Und im schönen Land Tirol im Time-Sharing mit anderen Tirol-, Axams-Fans seinen Urlaub verbringen zu können, ohne eine Mark, Gulden, Franken, Pfund oder was auch immer einem geldgierigen Tiroler, Axamer Vermieter in den Rachen werfen zu müssen, das läßt sich offensichtlich gut verkaufen.

Das Haus ist verkauft, gut besetzt meistens, auf anteilig eigenem Herd kann gekocht werden, Frühstück, Abendessen, vielleicht auch ein Steak, halbdurch. Was braucht man da noch die heimische Gastronomie - Metro bringt den autarken Gast ins Land - ist das ein Ziel für Fremdenverkehrspolitik?

Nein, das ist es sicher nicht. Oder doch - so genau will sich da keiner festlegen. Das - dieses Nicht-festlegen-wollen geht insofern ganz gut, weil wir überhaupt keine Ziele haben für den Fremdenverkehr. Wozu auch gemeinde- und verbandspolitische Ziele, wenn wir eine Olympia-Lizum und Berge haben?

Weil Bustourismus und Metro-Tourismus keine rosige Branchenzukunft verheißten! Aber es halt einfach laufen lassen, macht zwar naß aber fordert keinen Aufwand. Nachdenken, was richtig und wichtig sein könnte, ist bis auf weiteres nicht gefragt; vor allem scheint zu kompliziert, zu anstrengend aktuelle Tourismus-Trends und lokales Marketing umzusetzen, lokale Defizite und Probleme zu erkennen und zu beheben. Deshalb läßt man's wohl in erster Linie laufen, das nächste Metro kommt bestimmt. Spätestens dann, wenn der nächste heimische FV-Betrieb aufhaust.

Zweite Subventionsrunde

Nicht ganz so lang, aber ebenso hitzig wie die erste war die zweite Subventionsverteilungsrunde des Gemeinderates. In ihr wurden die vier Nachzügler behandelt, die bei ihrem ersten Antrag mit ihren Vermögensverhältnissen nicht in der geforderten Klarheit herausrücken wollten oder konnten.

Der Olympiachor konnte jetzt ein Minus von 6000 Schilling vorweisen und erhielt 25.000 Schilling, wie gewohnt. Der Kameradschaftsbund rutschte knapp an einer Erhöhung vorbei - 5000 Schilling also auch für 1988. Die Bergwacht erhält nun ihre 30.000 Schilling plus 8000 Schilling für die Versicherung des Einsatzfahrzeuges.

Kriegerisch fast war die Auseinandersetzung um die Frage, ob man die Schützen, die finanziell satt dastehen, auch als gesund behandeln - und die Förderung diesmal etwas niedriger als die gewohnten 50.000 Schilling ansetzen soll. SP und Gemeinschaftsliste - mit vollem Bekenntnis zum Schützenwesen - versuchten aus der Verantwortlichkeit des Gemeinderates für öffentliche Gelder der Sparsamkeit das Wort zu reden und plädierten für eine Reduktion. Aber da gibt es natürlich im Gegenzug sofort den Versuch, daraus politisches Kleingeld einzustreifen - fast schon mit mütterlicher Sorge um das Wohlergehen des Babies streiten sie dann auf Teufelkommaus um die 20.000 Schilling für die Schützen, denn es steht ein Antrag auf Gewährung von 30.000 Schilling.

GR Leis meint, man "kann wirklich nicht sagen, daß die Schützen im Futter der Gemeinde stehen", was Apperl bestätigte, Musik und Schützen zahlen sich in Axams im Gegensatz zu anderen Gemeinden Bier und Schweinsbraten selber. GR Winkler betonte, daß Vereine, die sich selber finanzieren und keinen Unterstützungsantrag stellen - es gibt sie tatsächlich - durch die Subventionspolitik der Gemeinde, so wie sie jetzt gehandhabt

wird, bestraft würden. GR Ruetz meinte, Vereinsmitglied ist man, weil man gern dabei ist und deshalb leistet man auch etwas für den Verein - ein leistungsstarker Verein wie die Schützen sollte nicht unbedingt auf die öffentliche Unterstützung angewiesen sein. GR Schiener hält dagegen: der Sportverein hat heuer soviel Geld bekommen und kauft dafür auch nur neue Spieler, den Schützen sollte man die 50.000 Schilling gönnen.

Man gönnte: 7 Stimmen für den Antrag auf 30.000 Schilling waren zu wenig, 7 dagegen zusammen mit der starken Stimme des Bürgermeisters reichten für die Zusage der 50.000 Schilling; dem Bürgermeister entfuhr anschließend ein zufriedenes: "So, jetzt ist mein Antrag durch'gangen".

Richtigstellung

Der **Schiclub** hat nicht 35.000 Schilling wie irrtümlich in unserer letzten Nummer berichtet, sondern nur 25.000 Schilling an Subvention für 1988 erhalten.

RETTUNG NACHT	GRINZENS TAG
05234	8590
Rettungswagen Krankentaxi Arzt-Klinik-Dialyse	

Handgewebte Fleckerteppiche - einmal anders
 aus Baumwolle; neues Material, farblich abgestimmt auf Ihre
 Wohnung, viele Muster, waschbar, robust und schön!
 Informationen und Muster: **Grote Hoideger, Axams, Tel. 7500**

Gemeinde will mehr für die Sportplatzterhaltung tun als bisher

Der Sportverein war heuer - rein optisch - Hauptgewinner der Subventions-Verteilungsrunde: 230.000 Schilling wandern in seine Kasse - der Großteil davon aber nur kurzfristig. Der dicke 150.000 Schilling-Brocken, einmalig und ausnahmsweise gewährt, dient zweckgebunden zur Aushilfe der schlimmen finanziellen Wunden des Vereins.

In der letzten Sitzung des Gemeinderats, im Kampf um die 50.000 Schilling für die Schützen wurde von Gemeinderat Schiener erneut der Vorwurf erhoben, von der SV-Subvention würden doch nur Spieler gekauft. Dieser Vorwurf war bereits in der Subventionsdebatte im Jänner vorgebracht worden.

Vereinspolitik sollte aber in erster Linie Sache der Vereine selber sein - darüber war man sich jedoch grundsätzlich einig.

Die Löcher in die Vereinskasse, an denen der Verein mit seinem jetzigen Vorstand kiefelt, haben aber z. T. bereits seine Vorgänger gerissen, durch ihre abenteuerliche Finanzgebarung. Der Hauptgrund für den drohenden finanziellen Kollaps des in der ersten Saisonhälfte wieder voll auf Erfolgskurs klickenden Vereins: die Gemeinde hat den SV-Axams in den letzten Jahren bei der kostspieligen Erhaltung des Sportplatzes mehr oder weniger in Stich gelas-

sen: Aufwendungen in der Höhe von 620.000 Schilling in den letzten vier Jahren kann der Verein belegen - davon hat die Gemeinde lediglich ca. 74.000 Schilling mitgetragen; 546.000 Schilling blieben dem Verein zu zahlen - und das konnte er nur mit Hilfe teurer Bankdarlehen.

Das könnte sich jetzt aber ändern, denn durchaus selbstkritisch zählte der Bürgermeister die Beispiele anderer - z. T. benachbarter - Gemeinden auf, in denen die Sportplatzterhaltung mehr Gemeindeangelegenheit denn Vereinsangelegenheit ist.

Dem jetzigen Vorstand wurde rundum gute Arbeit attestiert und daher auch die begehrte Finanzhilfe zur Verfügung gestellt - sozusagen als nachträgliche Abgeltung für die Leistungen des Vereins für die Sportplatzterhaltung.

Frohe Ostern!

**Fleischbauerei
Georg Hopp**
 6094 AXAMS
 Karl-Schönherr-Str. 25
 Tel. 05234 7530

Osterzeit: Lammfleischzeit

Frisch aus eigener Lammtierhaltung

Vorderes Lamm
1 kg

79.90

Hinteres Lamm
1 kg

119.90

Beinflfleisch
1 kg

54.90

Polnische gebraten
10 dag

10.90

**grobe Leber-
streichwurst**
10 dag **8.90**

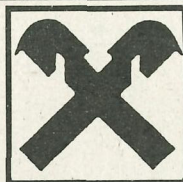
Surbraten
1 kg

69.90

Landjäger
1 Paar

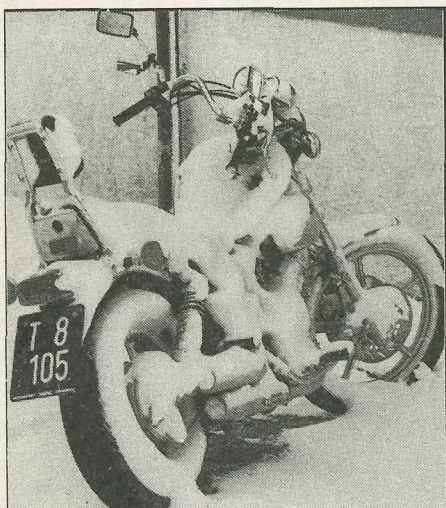
10.-

Ihre RAIFFEISENKASSEN GÖTZENS UND BIRGITZ



*empfehlen sich für alle
Bankgeschäfte
und wünschen allen ihren Kunden
ein frohes Osterfest!*

Unsere Geschäftszeiten: Montag bis Freitag von 8 bis 12 und
von 14.30 bis 17 Uhr sowie am Samstag von 8 bis 12 Uhr



Gehweg: geht hier nicht - dort schon

Die Versuche der Anrainer den Kreuzmoosweg in Axams mit Gemeindehilfe für ihre Kinder sicherer zu machen, sind von den Bürgervertretern im Gemeinderat mehrfach mit nicht gerade bürgerfreundlichen Argumenten "erfolgreich" abgeschmettert worden. Ein Weg, der in erster Linie Zufahrt zum 400-Seelen-Ortsteil Kreuzmoos ist, sollte nach dem Wunsch der betroffenen Anlieger zu einem Gehweg mit besonderer Berücksichtigung der Kinder erklärt werden.

Quintessenz der gemeinderätlichen Empfehlung an die Eltern: wenn sie mehr Sicherheit für ihre Kinder haben wollen, dann sollen sie eben besser auf sie aufpassen - eine Sache der Gemeinde sei das nicht.

In Birgitz gibt's das, was die Kreuzmooser so gerne hätten - 500 m weiter östlich, in der kleineren Gemeinde geht das. Geht es, mit den entsprechenden Verkehrszeichen und Hinweistafeln die Autofahrer darauf hinzuweisen, daß sie auf den durch eine Sperrlinie

abgetrennten Gehweg zu achten haben und daß unverhofft spielende Kinder auf die Straße laufen können.

Warum geht das in Axams nicht? Ist Wohn- und Lebensqualität in Axams kein Thema mehr für die Gemeindepolitik - oder noch nicht?

Das Geld für Straßenlaternen auf dem Kreuzmoosweg wird im 88-er Budget bereitgestellt - damit sie wenigstens etwas kriegen, wie der Bürgermeister meinte.

AIDS-Vortrag

Alle Interessierten sind herzlich zu einem Vortrag - veranstaltet von der Jungen Generation der SP Götzens - zur diesem nach wie vor hochaktuellen Thema eingeladen. Als Referent konnte Dr. Karl Nemec gewonnen werden. Der Vortrag findet, bei freiem Eintritt am Freitag, den 22. 4. 1988 um 20.00 im Café Holzmann in Götzens statt.

Herzlichen Glückwunschnsch

den langjährigen Gästen aus dem
Westenwald Rudi und Ursel
Ramseger, sowie Heinz und Christl
Gehrig aus der Pension Gerda in
Grinzens zur Medaille beim
Skikurs-Rennen in der Skischule
Hugo Nindl.

Phi Heil im nächsten Jahr.

Pension Gerda
Grinzens, Tirol

Midi Buchrainer

Nocheinmal: Kurzparken bei der Axamer Post

"Mir sein a Dorf, mir brauchen dös net" - gemeint sind ordnende Maßnahmen für's Parken beim Axamer Postamt. Beim Götzner Postamt gibt es sie, die Parkbeschränkung auf 20 Minuten für die Postbenutzer. Stellt dort einer sein Fahrzeug hin, dann muß er nach 20 Minuten wieder weg - der Platz ist frei für den nächsten. So einfach und so nützlich ist das - und hat doch mit Dorf oder nicht-Dorf nicht das geringste zu tun.

Höchstens mit der Einsicht der Gemeindebürgervertretung über nützliche Maßnahmen.

Neuwahl des Feuerwehrausschusses

Die Wahl des Ausschusses für die nächsten fünf Jahre brachte folgendes Ergebnis:

Kommandant:	Josef Leis
K.-Stellvertr.:	Dieter Haider
Schriftführer:	Christian Holz knecht

Kassier: Helmut Happ
Der Gemeinderat, dem das Wahlergebnis zur Prüfung vorzulegen ist, bestätigte alle Gewählten einstimmig in ihrer Funktion.

Vorschulklasse jetzt in Axams

Die 13 Vorschulkinder aus den 4 Sprengelgemeinden können mit Beginn des zweiten Schulhalbjahres die Vorschulklasse in Axams besuchen. Die Völsner haben keinen Platz mehr; dank geschickter Organisation konnte noch Platz geschaffen werden.

mitdenken - mitreden - mitmachen - mitdenken

Große Verkehrsbefragung 1988

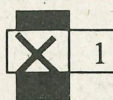
eine Aktion der Axamer Zeitung

Zuerst einige Anmerkungen zum Ausfüllen des Fragebogens: wir haben es Ihnen so bequem wie möglich gemacht! Sie brauchen bei den meisten Fragen nur die für Sie zutreffende(n) Antwort(en) anzukreuzen, bei einigen Fragen sind noch einige konkrete, z. B. Ortsangaben zu machen. Bitte schreiben Sie leserlich, Sie erleichtern uns damit die Auswertung!

Den ausgefüllten Fragebogen können Sie mit der Post - bitte frankieren - zurücksenden, an die Axamer Zeitung, Schäufele 6, 6094 Axams. Sie können aber auch den ausgefüllten Bogen, wenn Sie wollen, in einem verschlossenen Kuvert überall dort abgeben, wo es die Axamer Zeitung zu kaufen gibt.

Die ganze Aktion läuft selbstverständlich absolut anonym!

...und so kreuzen Sie bitte an!



....und jetzt die Fragen:

1. Wo wohnen Sie in Axams?

Zentrum (S. Jordan, K.Schönherr Straße)	☐	1
Innsbrucker Straße/Georg Bucher Straße	☐	2
Gries/Stadelbach/Lizumstr.	☐	3
Metzenthal u. Umgebung	☐	4
Dornach/Kirchfeld	☐	5
Mails/Burglechnerstraße (ab Post)	☐	6
Birchach/Kalchgruben/Wiesenweg	☐	7
Knappen	☐	8
Kreuzmoos/Jennisweg	☐	9
Olympiastraße	☐	10
Schlüsseläcker	☐	11
Lindenweg/Richtergasse/Schäufele	☐	12
Omes/Kristen/Wollbell	☐	13
Bachl/Pafnitz	☐	14
.....	☐	15

2. Was sind Ihre hauptsächlichen Ziele im Dorf?

(Sie können mehrere Ziele ankreuzen)

Einkaufen	☐	1
Arbeiten	☐	2
Mit Kindern in Schule und Kindergarten	☐	3
Freunde/Verwandte besuchen, privat	☐	4
Freizeit/Unterhaltung/Kultur/Sport	☐	5

3. Welches Verkehrsmittel verwenden Sie hauptsächlich im Dorf?

(bitte, nur das wichtigste Verkehrsmittel ankreuzen)

Zu Fuß	☐	1
Fahrrad	☐	2
Moped	☐	3
PKW	☐	4
gewerbl. KFZ	☐	5

4. Was sind Ihre hauptsächlichen Ziele außerhalb des Dorfes (Sie können mehrere Ziele ankreuzen)

Einkaufen	☐	1
Arbeiten	☐	2
Freunde/Verwandte besuchen, privat	☐	3
Schule/Uni/	☐	4
Freizeit/Unterhaltung/	☐	5
Kultur/Sport	☐	6

5. Welches Verkehrsmittel verwenden Sie hauptsächlich für Ziele außerhalb des Dorfs

(bitte, nur das wichtigste Verkehrsmittel ankreuzen)

Zu Fuß	☐	1
Fahrrad	☐	2
Moped	☐	3
PKW	☐	4
gewerbl. KFZ	☐	5
Postbus	☐	6

6. Wenn Sie sich auf einem Weg im Dorf schon einmal über etwas geärgert haben, was war das?

(kreuzen Sie alles an, was für Sie zutrifft)

Zuerst einmal als Fußgänger:

über die Autos als Gefährdung	☐	1
über die Autos als Umweltbelastung (Lärm, Staub, Schmutz, Abgase)	☐	2
über einzelne Autofahrer	☐	3
über die parkenden Autos	☐	4
über Mopedfahrer	☐	5
über die Gäste als Autofahrer	☐	6
mich ärgert nichts am Verkehr so wie er ist	☐	7

(bitte, gleich weiter zu Frage Nr. 9!)

7. Wo passiert es am häufigsten, daß Sie sich über den Verkehr ärgern? (bitte, hier nur den einen wichtigsten Punkt ankreuzen)

Im Dorfzentrum ☐ 1
 bei meinem Haus/Wohnung ☐ 2
 auf bestimmten Straßen: wo? ☐ 3

.....
 bitte, tragen Sie die Straße ein

8. Wann müssen Sie sich am ehesten über den Verkehr ärgern
 (nur einmal ankreuzen)

morgens ☐ 1
 vormittags ☐ 2
 mittags ☐ 3
 nachmittags ☐ 4
 abends ☐ 5
 nachts ☐ 6

9. Und was ärgert Sie speziell, wenn Sie mit Ihrem PKW oder Berufs-KFZ unterwegs sind?

(Sie können hier wieder mehrere Punkte ankreuzen)

Die anderen Autofahrer ☐ 1
 Die Fußgänger ☐ 2
 Radfahrer ☐ 3
 Moped/Mofa ☐ 4
 Daß man schwer einen Parkplatz findet ☐ 5
 die engen Straßen und Gassen im Dorf ☐ 6
 Die Gendarmeriekontrollen ☐ 7
 Die Gäste ☐ 8
 mich ärgert nichts (weiter zu Frage 11!) ☐ 9

10. Wo ärgern Sie sich als Autofahrer unterwegs im Dorf am häufigsten (hier nur eine Nennung)

Im Dorfzentrum ☐ 1
 Auf der Innsbrucker Straße ☐ 2
 In den Neubaugebieten ☐ 3
 sonst: ☐ 4

.....
 bitte, nennen

11. Finden Sie, daß die Gemeindepolitik und die Gemeindeverwaltung sich mehr um den Verkehr kümmern sollten?

JA ☐ 1
 NEIN ☐ 2

12. Wenn Sie bei der letzten Frage mit JA geantwortet haben, was wären Ihrer Meinung nach die vor dringlichsten Aufgaben für die Verkehrspolitik in Axams?

(wählen Sie hier die drei für Sie am wichtigsten aus!)

Geschwindigkeitsbeschränkungen....

auf der Ortsdurchfahrt ☐ 1
 auf der Olympiastraße ☐ 2
 im gesamten Ortsgebiet ☐ 3
 auf dem Dorfplatz ☐ 4
 sonst: ☐ 5

.....
 Fußgängerbereiche schaffen ☐ 6
 wenn ja, wo?

.....
 mehr Ordnung in die parkenden Autos bringen ☐ 7
 vor allem wo?

.....
 Straßen ausbauen, verbreitern ☐ 8
 wo?

.....
 Gehsteige bauen ☐ 9
 wo?

.....
 Wohnstraßen, die nur für Anlieger frei sind ☐ 10
 einführen mit verminderter Geschwindigkeit,
 Bodenschwellen u. ä. wo?

.....
 Besondere Regelungen für die Reisebusse ein- ☐ 11
 führen, z. B. nicht mitten im Dorf parken,
 Verbot des Warmlaufenlassens mitten im
 Wohngebiet u. ä. welche Regelungen?

.....
 Besondere Regelungen für die Touristen ein- ☐ 12
 führen, welche?

13. Was bevorzugen Sie im Winter?

Salz ☐ 1
 Split ☐ 2
 nur räumen ☐ 3

14. Von welcher der politischen Gruppierungen, die derzeit im Gemeinderat vertreten sind, erwarten Sie sich - alle Verkehrsprobleme zusammen gesehen - die beste Verkehrspolitik für die Axamer Bevölkerung?

Bürgermeisterliste ☐ 1
 Gemeinschaftsliste ☐ 2
 SPÖ ☐ 3
 von keiner ☐ 4

15. Stellen Sie sich vor, Bürgermeister und Gemeinderat würden sich an Empfehlungen der Bürger halten. Sagen Sie ihnen was wichtig für Sie persönlich ist!
Wir haben hier eine Reihe von Maßnahmen aufgezählt. Bitte, schreiben Sie zu jedem einzelnen Punkt dazu, wie wichtig es für Sie ist, daß die Gemeinde die entsprechenden Maßnahmen setzt.

Verwenden Sie dazu nach der Art der Schulnoten...

Note 1: für wichtigste und dringendste Maßnahmen,

Note 2 : für wichtige Maßnahmen,

Note 3: für sinnvolle, aber nicht besonders wichtige,

Note 4: für Maßnahmen, die Sie für nicht besonders sinnvoll halten

Note 5: für die Maßnahmen, die Sie ablehnen.

Tragen Sie jetzt bei jeder Maßnahme Ihre Note ein!

Verbesserungen für Fußgänger		1
mehr Parkplätze		2
Kurzparkzonen		3
Verbesserungen der Verkehrssicherheit		4
Wohngebiete vom Verkehr entlasten		5
Verminderung von Lärm und Abgasen,		6
Ansprechendere Gestaltung von Straßenbauten		7
Verbesserungen für Radfahrer		8
Weniger Schwerverkehrs durch das Dorf		9
Weniger Verkehrsschilder		10
Fußgängerbereiche		11
Geschwindigkeitsbeschränkungen		12
Dorfumfahrung auf der Olympiastraße		13
mehr Kontrollen		14
Einbahnregelungen		15
Ampeln an kritischen Punkten		16
Mehr Straßenreinigung		17
Mehr Bürgerbeteiligung		18
Mehr Information durch die Gemeinde		19

16. Würden Sie persönlich ein Parkverbot im Bereich Dorfplatz und Kirche akzeptieren?

JA, auch ein generelles Parkverbot		1
JA, ein zeitlich beschränktes - z. B. mit Liefermöglichkeit am Vormittag		2
JA, aber nur am Wochenende		3
NEIN, ich bin grundsätzlich dagegen		4

17. Es gibt bekanntlich viel LKW-Verkehr, der nicht für Axams bestimmt ist (z. B. zwischen Autobahnabfahrt Zirl und anderen Mittelgebirgsgemeinden), sollten sich unsere Politiker für eine Verhinderung bzw. Verminderung dieses LKW-Verkehrs stark machen?

JA		1
NEIN, stört mich nicht		2

18. Wird Ihrer Meinung nach die Einhaltung der bestehenden Gesetze und Verordnungen zur Regelung des Verkehrs ausreichend kontrolliert?

JA		1
NEIN		2
ZUVIEL		3

19. Welche speziellen Probleme mit dem Verkehr - oder durch den Verkehr verursacht - haben Sie im Wohnbereich?
(Kreuzen Sie die drei wichtigsten Punkte an)

Lärm		1
Staub, Schmutz, Abgase		2
Gefährdung der Kinder		3
mangelhafter Ausbau der Straßen/Zufahrten		4
mangelhafte Pflege, mangelhafter Winterdienst		5
Rücksichtslosigkeit der Nachbarn		6
Parkprobleme, z. B. für Besucher		7
andere? wenn ja, welche?		
keine Probleme, alles in Ordnung		8

Und nun zum Schluß noch einige kurze Fragen, damit wir wissen, von welchen Gruppen bestimmte Vorschläge, Wünsche, Anregungen bevorzugt genannt werden.

20. Sind Sie....

Axamer seit Geburt		1
Axamer seit 10 Jahren		2
Axamer weniger als 10 Jahre		3

21. Sind Sie...

männlich		1
weiblich		2

22. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

unter 18	☐
18 bis 30	☐
30 bis 50	☐
50 bis 65	☐
über 65	☐

unter 18		1
18 bis 30		2
30 bis 50		3
50 bis 65		4
über 65		5

23. Gibt es Kinder in Ihrer Familie?

nein ☐

wenn ja:

unter 10 Jahre ☐

älter ☐

nein		1
wenn ja:		
unter 10 Jahre		2
älter		3

24. Wie wohnen Sie?

im Eigenheim/Ein-		
Zweifamilienhaus mit Garten		1
sonst. Hausbesitz		2
in Mietwohnung		3
Zweitwohnung		4

25. Sind Sie...?

Arbeiter	☐
Angestellter/Beamter (ausführend)	☐
Angestellter/Beamter (leitend)	☐
Selbständig/freier Beruf	☐
Bauer	☐
Schüler	☐
Lehrling	☐
Hausfrau	☐

(wenn Sie Hausfrau ankreuzen, bitte, auch noch den Beruf des Haushaltsvorstandes angeben)

Arbeiter	1
Angestellter/Beamter (ausführend)	2
Angestellter/Beamter (leitend)	3
Selbständig/freier Beruf	4
Bauer	5
Schüler	6
Lehrling	7
Hausfrau	8

(wenn Sie Hausfrau ankreuzen, bitte, auch noch den Beruf des Haushaltsvorstandes angeben)

26. Ihr PKW/KFZ-Besitz?	
privat 1 PKW/KFZ	☐
privat 2 u. mehr PKW/KFZ	☐
Geschäftlich genutzt 1 PKW/Kombi	☐
Geschäftlich genutzt 2 u. mehr PKW/Kombi	☐
LKW u. a. Nutzfahrzeug	☐
kein PKW/KFZ	☐

privat 1 PKW/KFZ	1
privat 2 u. mehr PKW/KFZ	2
Geschäftlich genutzt 1 PKW/Kombi	3
Geschäftlich genutzt 2 u. mehr PKW/Kombi	4
LKW u. a. Nutzfahrzeug	5
kein PKW/KFZ	6

(wenn der Platz nicht ausreicht, legen Sie
einfach ein Blatt bei!)

(wenn der Platz nicht ausreicht, legen Sie einfach ein Blatt bei!)

Ihren ausgefüllten Fragebogen lassen Sie uns bitte bis 15. April 1988 auf den oben genannten Wegen zukommen.

Über die ersten Ergebnisse werden wir in der nächsten Ausgabe der Axamer Zeitung berichten, über die genaue Auswertung und Reaktionen der Politiker in der darauffolgenden Nummer.

Nachdruck verboten

Polytechnischer Lehrgang und Allgemeine Sonderschule

Es wird endlich gebaut

Zügig geht es nach einem lange sehnlich erwarteten Baubeginn bei der Sprengelschule mit den Bauarbeiten voran. Die Firma Jenewein des Götzner Vizebürgermeisters baut nun fleißig an der gerade von Götzens so vehement abgelehnten Sprengelschülerweiterung für Poly und Sonderschule.

Gebaut wird das Projekt der Wettbewerbssieger - ein Jahr nach dem Wettbewerb. Die Detailplanungen lagen noch beim Büro der Architekten Mathoi, Heinz und Streli aus Innsbruck, mit der Bauleitung wurde der Axamer Architekt Peter Beer beauftragt. Finanziert wird über die Tiroler Kommunal-Leasing.

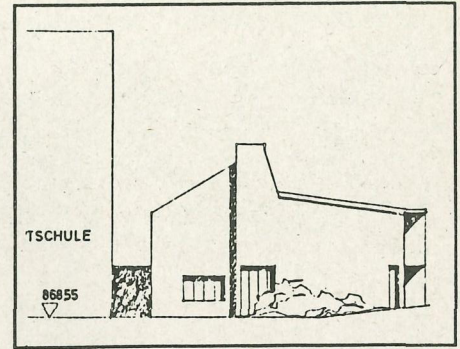
Wie wird die Erweiterung der Sprengelschule aussehen?

Die beiden funktionell voneinander unabhängigen Schulen werden in eigenen Gebäuden untergebracht, mit einem überdeckten gemeinsamen Ein-

Sanitäreinheit.

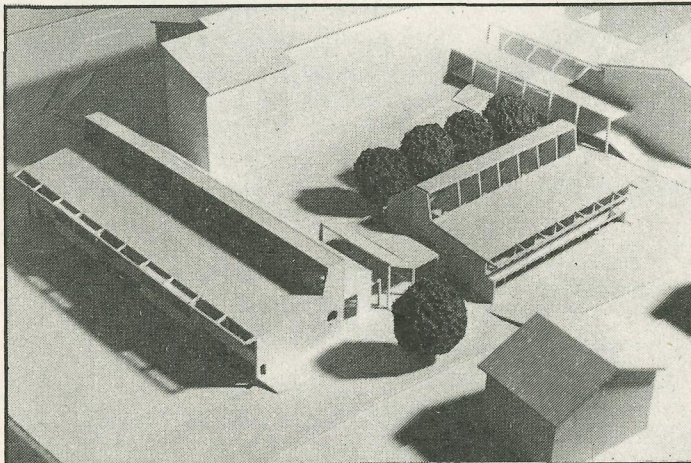
Die Garderoben befinden sich in der Sonderschule in Klassennähe, im Polytechnischen Lehrgang sind sie - für jede Klasse ein eigener Garderobenraum - im Untergeschoß.

Im Untergeschoß des Polytechnischen



Die Gestalt der Baukörper bildet einen überlegten Übergang zwischen den wuchtigen Blöcken des Bestandes und der Umgebung.

Ein unnötiges Baumopfer hat es allerdings auch schon gegeben. Es wäre, jahreszeitlich bedingt, leicht möglich gewesen, die im nordwestlichen Bereich der Schule stehenden ansehnli-



Modellfoto Die gesamte neue Schulanlage

gangsbereich. Damit wird eine starre, winkelförmige Großform vermieden. Die neuen Gebäude werden pavillonartig - losgelöst vom Bestand - einen großzügigen, gemeinsamen Pausenhof umschließen.

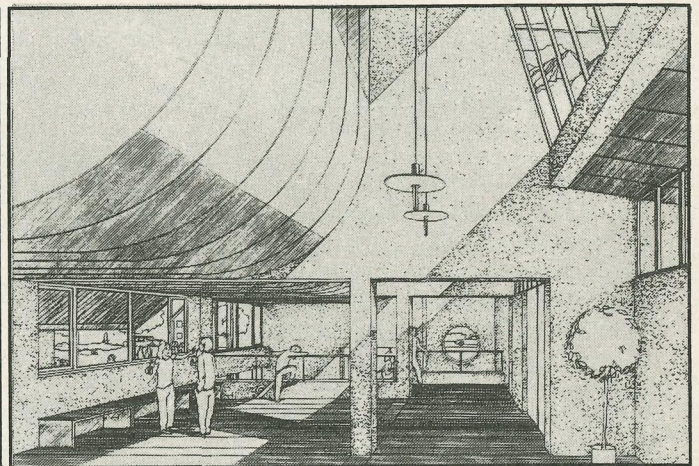
Jedes der beiden neuen Schulgebäude umfaßt zwei Geschosse, je ein Unter- und ein Obergeschoß, die von der Eingangsebene aus jeweils über eine halbgewölbte Treppe erschlossen werden. Der Sonderschultrakt wird zusätzlich mit einem Lift erschlossen.

Die Obergeschoß-Bereiche beinhalten die Klassen- und Gruppenräume sowie die Räumlichkeiten für den Lehrkörper. Die Untergeschoß-Bereiche werden vorwiegend für die Sonderräume verwendet. Die inneren Pausenräume dienen gleichermaßen der Erschließung zu den einzelnen Unterrichtsräumen. Pro Geschosß gibt es noch eine kompakte

Lehrganges befinden sich die zwei Schulküchengruppen mit einem Essraum. Sie sind auch über einen externen Zugang vom neuen Parkplatz nördlich der Hauptschule her erreichbar.

Die Längsfront des Polytechnischen Lehrganges ist gegen Westen orientiert, die der allgemeinen Sonderschule gegen Süden. Über das Oberlicht der beiden Schulen wird Licht und Sonne in die Pausenräume, Gänge und die ost- bzw. nordseitigen Verwaltungsräume geführt. Der gemeinsame Eingangsbereich für die beiden Schultypen ist als "Gelenk" zwischen den beiden Baukörpern angeordnet.

Von ihrer Gestalt her, sind die beiden neuen Baukörper vorzüglich geeignet, zwischen der umliegenden, niedrigen Einfamilienhausbebauung und den wuchtigen Blöcken des Bestandes der Haupt- und der Volksschule einen angenehmen, differenzierten Übergang zu schaffen. Die Ansicht des westlichen Ortsrandes im Schulbereich wird auf jeden Fall gewinnen.



Die Halle im Polytechnischen Lehrgang - sicher ein klarer Hinweis dafür, das das Architekten-Team Heinz/Mathoi/Streli sich mit ihrem Siegerprojekt eine überzeugende Lösung haben einfallen lassen.

chen Bäume mit dem Wurzelballen für eine Transplantation an einen anderen Standort - z. B. wie auf dem Modellfoto vorgesehen - herauszuheben und zu bewahren. Sogar die Maschinen wären dafür auf der Baustelle zur Verfügung gestanden.

Aus einem unerfindlichen Grund hat es aber nicht sein sollen....

Video!

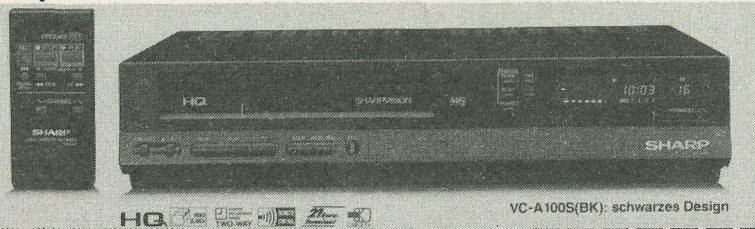
Frühlingsaktion

SHARP VC-A 100 S

VHS High-Quality-System

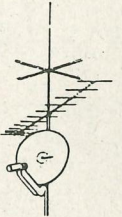
Synthesizer Tuner, Euro-Normbuchse

5.990.-



VC-A100S(BK): schwarzes Design

tv — h.nagi
hifi —
video — Jennisweg 11a
6094 Axams
electro — ☎ 05234/5172



SAT

**Programmvorführung mit
neuester, preisgünstiger
1,5 m Parabolantenne**

Gemeindezentrum Birgitz

Bürgerinformation: Opposition prescht vor

Das Gemeindezentrum für Birgitz verspricht nach der Versammlung beim Traubenwirt politische Wallungen im Dorf: eingeladen hatte die Allgemeine Liste Birgitz der Gemeinderäte Pokorny, Schett und Strasser. Gut vorbereitet mit einem Planungsvorschlag von Architekt Heinricher aus Birgitz stellte sich die Allgemeine Liste der Diskussion. Problemlösungen für Schule, Kindergarten, Vereine gemeinsam zu finden, war jedoch nicht Anliegen aller Anwesenden: In Stil und Diktion griffen einige Herren satt daneben. Abgesehen davon, daß mancher meint, mit seiner offen zur Schau gestellten Demokratiefeindlichkeit auch noch Gutpunkte einsammeln zu können.

Wie hätten Sie's denn gern: sachlich oder emotional?

Der Sitzung vorausgegangen war ein Krieg der Rundschreiben zwischen Allgemeiner Liste und Bürgermeister - die ganz normale oppositionelle Begründung für die Versammlung - bisher sei in der Sache Gemeindezentrum nichts geschehen, also machen wir einen Vorschlag - hatte den Bürgermeister zu einem Gegenrundschreiben veranlaßt, der Versammlung fernzubleiben. "Wenn ich der Berater des Bürgermeisters wäre", meinte allerdings ein hochrangiger Chef einer Birgitzer Vereinigung, "dann hätte ich ihm empfohlen, den Brief nicht zu schreiben und in der Versammlung seinen Standpunkt zur Sache zu vertreten".

Und die Sache selbst? Birgitz ist eine wachsende Gemeinde, hat viele Zugezogene, einen erhöhten Bedarf an infrastrukturellen Einrichtungen und ein offenkundiges Defizit an Integration zwischen Alt- und Neubirgitzern: "ös und mir", "enk und ins" - dazwischen liegt ein Gutteil des politischen Spannungspotentials.

Angemeldet sind die typischen Bedürfnisse einer wachsenden Gemeinde

Der Kindergarten hat seit langem keinen geeigneten Platz; im Obergeschoß der Schule wollte man ihn nicht haben und im alten Widum sind "Schimmel an den Wänden und Eisplatten im Klo" auch nicht unbedingt das Wahre. Das Gemeindeamt ist derzeit alles andere als räumlich optimal untergebracht, die Feuerwehr hat mit ihren zwei Boxen am Dorfplatz Raumprobleme, die Musik hat kein Probenlokal, die Schützen keinen Schießstand, die Schule einen

Bauen & Wohnen - aktuell

Geld fürs Einrichten

Wer sein Haus oder seine Wohnung bezugsfertig hat, steht vor der letzten großen Hürde: dem Einrichten. Viele Menschen tun sich dabei in finanzieller Hinsicht besonders schwer, weil durch die hohen Kosten der Wohnraumbeschaffung für Möbel und Ausstattung nicht mehr viel Geld übrig ist.

Wir von der Sparkasse kennen dieses Problem und sorgen im Rahmen des "S-Bau- und Wohnungskontos auch hier für eine Finanzierung,

die alle notwendigen Anschaffungen abdeckt. Denn was wäre Wohnen ohne entsprechende gemütliche Einrichtung? Details erfahren Sie im Rahmen des Sparkassen-Service "S-Bau- und Wohnprogramm" sowie in der Broschüre "Bauen und Wohnen".

Besprechen Sie daher am besten alle Fragen der Finanzierung rechtzeitig vorher mit Ihrem Berater in der Sparkasse!



Für Tirol-
die Sparkassen

Wir wissen wie
der S läuft



SPV

**Für nähere Informationen steht Ihnen gerne Herr Popatnig
in der Filiale Axams zur Verfügung**



Klassenraum zu wenig und keine geeigneten Turnmöglichkeiten. Alle wollen mehr haben. Das ist kein neues Thema in Birgitz und der Bürgermeister hat ja auch bereits eine Gemeindeversammlung dazu angekündigt.

Arch. Heinricher präsentiert Vorschlag der Allgemeinen Liste

Der Entwurf von Architekt Heinricher aus Birgitz - eine Diskussionsgrundlage nach seiner Definition - ist ein Vorschlag nach einer Reihe anderer, die dem Bürgermeister bereits vorliegen. Arch. Glaser aus Aldrans und die Raiffeisenbau Innsbruck haben bereits Entwürfe geliefert. Wobei ersterer wenig geeignet ist, die bestehenden Probleme zu lösen und die sensiblen Gegebenheiten des Ensembles am Dorfplatz zu wenig berücksichtigt, liefert der zweite zumindest einige Ansätze für Problemlösungen. Jetzt gehe es nach Meinung der Allgemeinen Liste Birgitz um eine breite öffentliche Diskussion.

Arch. Heinrichers Entwurf geht vom bestehenden Ensemble einerseits und von den funktionellen Bedürfnissen der einzelnen Nutzer der Gebäude aus. Dorfplatz, denkmalgeschütztes Widum, bauliche und statische Gegebenheiten im Bestand, Raumbedarf von Kindergarten, Vereinen, Schule und Gemeindeamt bis hin zu Post und Bank sind die Eckpunkte seines Ansatzes. In einem zeitlichen Stufenplan ist die Verwirklichung seines Projektes so möglich, daß in allen betroffenen Einrichtungen ein ungestörter Betrieb auch während der Bautätigkeit möglich ist. Den Anfang würde der Kindergarten und die Schule (für Turnen) machen, die ein neues, in der Gestaltung auf das Ensemble Widum-Schule abgestimmtes Gebäude mit ca. 100 Quadratmeter

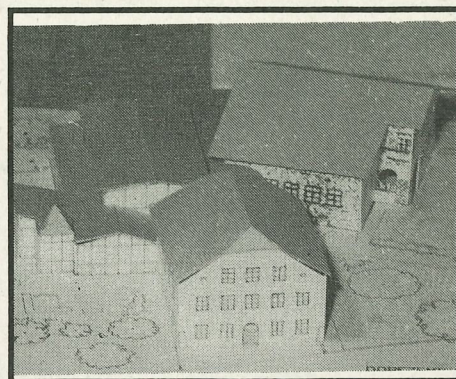
Grundfläche erhalten würden. Damit wäre das Widum für Gemeindeamt, Bank und Post frei - mit den entsprechenden Umbauten - und auch der nächste Schritt - Um- und Ausbau der Volksschule - möglich.

Totale Ablehnung verhindert sachliche Diskussion

Interessant am Entwurf ist die Gesamtkonzeption und sind manche Details und gerade Details lieferten dann den meisten Zündstoff für die streckenweise explosive Diskussion. Quer legte sich als erster der Feuerwehrkommandant, für dessen recht anspruchsvolle Anliegen der Architekt allerdings auch keinen Vorschlag machen konnte. Der Obmannstellvertreter der Musik schloß von vornherein kategorisch seine Zustimmung aus, weil er überhaupt aus den verschiedensten Gründen grundsätzlich dagegen ist, unterstützt von einigen anderen, die ebenfalls aus grundsätzlichen Erwägungen dagegen sind. Der Hauptmann der Schützen wiederum sah eine zufriedenstellende Lösung für sich und seine Truppe in dem angebotenen Schießstand mit Gewehrhammer und Vereinslokal im - hochsubventionierten - Schutzraum unter dem Neubau.

Ein ganz heißes Eisen: die vierte Schulklasse

Auch alle anwesenden Eltern von Kindergarten- und Schulkindern konnten den Entwurf nur Gutes abgewinnen, VS-Direktor Santer sah ebenfalls eine positive Lösung bestehender und künftiger Schulraumprobleme. Nach gesicherten Schülerzahlen für die nächsten vier bis fünf Jahre (immer über 62) und nach den einschlägigen Verordnungen ist nunmehr die Teilungsziffer für eine vierte Klasse in Birgitz erreicht. Die besseren pädago-



gischen und didaktischen Möglichkeiten kleinerer Klassen wirken auf einige selbsternannte "Kulturpolitiker" aber eher wie ein rotes Tuch: "Des is a Witz, mir war'n a 39 Schieler und san a net bleder..." war eines der wesentlichen Argumente der Ablehnungsfront. Schulraumprobleme dürften allerdings nicht die einzigen Schulprobleme in Birgitz sein. So massiv und so weit unter der Gürtellinie waren einige Einwände gegen den Schulmann, daß man sie nur noch mit ganz tiefsitzenden Ressentiments gegen Schule und Bildung erklären kann.

Frage nach Finanzierbarkeit bleibt offen

Ein Opfer der über weite Strecken von den Gegnern der Allgemeinen Liste emotional und unsachlich geführten Diskussion war die Klärung der Frage nach der Finanzierbarkeit des gesamten Projektes. Gut das Zweifache eines Jahresbudgets der Gemeinde Birgitz wurden als Kosten genannt. Das ist natürlich viel - vor allem wenn man Nachbargemeinden hat, die durch Prestigeprojekte auf Jahre hinaus finanziell ausgeblutet sind. Welche finanziellen Verpflichtungen eine kleine Gemeinde wie Birgitz eingehen will, ist eine ernsthafte, verantwortungsvolle politische Diskussion wert. Es ist zu hoffen, daß es dem Bürgermeister gelingen wird, die Ansprüche seiner Bürger - von den Kindern bis zu den Vereinen - und die Möglichkeiten der Gemeinden in einer vernünftigen Lösung aufeinander abzustimmen.

Eine Veranstaltung wie diese - ebenso wie die des Bürgermeisters in der selben Woche zum Projekt Schiabfahrt Birgitz - ist rundherum positiv zu sehen. Manche, größere Mittelgebirgsgemeinden müssen da neidisch nach Birgitz schauen. Und wenn die wenigen, die 1988 immer noch nicht wissen, was Demokratie eigentlich ist, noch ein bisserl dazulernen, dann könnte man sogar optimistisch sein und hoffen, daß sich Entscheidungen in den Gemeinden auch mit Beteiligung der Bürger finden lassen.

A-6094 AXAMS
Georg-Bucher-Straße 7
Telefon (0 52 34) 81 38
Ihr Schuhfachgeschäft
mit Reparaturservice



Ganz nah! Große Auswahl - Günstige Preise

☞ **Zum Godpack:** Sie finden bei uns sicher das passende Geschenk für Ihr Patenkind.

☞ **Erstkommunion:** Für Buben und Mädchen Erstkommunionsschuhe in großer Auswahl

☞ **Die aktuelle Frühjahrsmode:** Modische Handtaschen für S/E und top-modische Schuhe für S/E und H/V

Wir beraten S/E gerne! Wir beraten Sie fachmännisch!

Ganz nah! Große Auswahl - Günstige Preise

Wettbewerb Kreuzweg: Abgeschlossen - aber noch nicht entschieden

Mit einer lobenswerten Idee ist der Pfarrkirchenrat an die künstlerische Ausgestaltung der derzeit leeren 15 Kreuzwegstationen in der alten Kirche herangegangen. In einem geladenen Wettbewerb legten insgesamt 7 Künstler - drei aus Axams und drei Nicht-Axamer ihre Entwürfe vor; in einer von ca. 150 Interessierten besuchten Ausstellung wurden die - sehr heterogenen - Einreichungen inzwischen auch der Öffentlichkeit präsentiert.

Adolf Plattner, Heini Zak und Josef Zeisler aus der lokalen Kunstszenen und Kurt Fischer, Prof. Hafner, Griseldis Hofer und Wolfram Köberl aus "Resttirol" dachten nach und produzierten Entwürfe sehr unterschiedlichen Inhalts, in verschiedenen Techniken und - für die Jury sicher ein besonders harter Brocken - auch sehr unterschiedlich weit ausgearbeitet. Von der eher schnellen Skizze mit dem Hinweis auf sonstige

Werke (Griseldis Hofer) bis hin zum sehr differenzierten Entwurf für alle Stationen (Heini Zak oder Josef Zeisler) ging die Bandbreite der Einreichungen.

In ihrer ersten Entscheidung mochte sich die Jury für keinen der Axamer Künstler entscheiden - in die engere Wahl kamen Köberl, Hafner und Hofer. Anzumerken ist aber schon, daß die Ausschreibung des Wettbewerbs offenkundig mit nicht ganz glücklicher Hand verfaßt worden war. Ein Axamer, der die Kirche - von Kindesbeinen an - innen und außen kennt, kommt auf jeden Fall zu einer anderen Idee als ein überregional tätiger Künstler, der sich der Axamer Kirche von außen nähert. Wenn die Jury sich ebenfalls aus Nicht-Axamern rekrutiert, ist die Wahrscheinlichkeit natürlich sehr hoch, daß ortsunabhängige Gesichtspunkte überwiegen in den Entscheidungskriterien.

Vielleicht hätte man sich bei der Ausschreibung etwas genauer überlegen sollen, ob man den gefühlsmäßigen Beziehungen zwischen Ort und Künstler nicht ein ebenso großes Gewicht beimessen sollte, wie quasi-objektiven Kriterien, mit denen man die künstlerische Qualität zu beurteilen sucht..(HR)

Gemeindeverband Kläranlage
Axams-Birgitz

Jetzt will Axams den Vertrag diktieren

Aufgeschreckt durch die Mängel der Axamer Kläranlage entsann man sich in Birgitz eines Vertrages, der Rechte und Verpflichtungen der beiden Trägergemeinden für die Kläranlage regelt. In diesem Vertrag - abgeschlossen 1975 noch zwischen den Bürgermeistern Weber und Töpfer zu Zeiten des Baus der Kläranlage und der zuführenden Kanalisation - wird die Kostenaufteilung zwischen den beiden Gemeinden nach einem Schlüssel von 83 zu 17 Teilen, entsprechend der in Anspruch genommenen Einwohnergleichwerte, geregelt. Weiters sieht dieser Vertrag einen gemeinsam zu beschickenden Ausschuss vor im Verhältnis von je 3 Mitgliedern aus beiden Gemeinden vor - mit Axamer Federführung. Dieser Ausschuss wäre verantwortlich für alle Beschlüsse, die die gemeinsame Anlage betreffen.

Wäre. Denn einberufen wurde dieser Ausschuss nie, "die Birgitzer haben sich nie gemeldet" - und er wurde damit auch nie rechtsgültig, nach Axamer Interpretation. Die Gemeinde Birgitz wollte nun den Ausschuss aktivieren - damit Überraschungen wie die jüngsten Datums der Birgitzer Gemeindekasse erspart bleiben. Vizebürgermeister Tauber kann dem Birgitzer Standpunkt Verständnis entgegenbringen, sie wollen bei Angelegenheiten der gemeinsamen Anlage auch mitreden. Bürgermeister Apperl bezeichnet der Vertrag aus der Sicht Axams' aber als nicht-akzeptabel, mit einer sehr direkt angedeuteten Kritik an seinem Vorgänger im Amt, er selbst war damals Vizebürgermeister.

Da nach des Bürgermeisters Auffassung der Vertrag nicht rechtsgültig ist und für Axams nicht akzeptabel ist, schlägt Apperl vor, vom Kulturbauamt einen neuen Vertragstext ausarbeiten zu lassen, der die Axamer Interessen besser berücksichtigt als der vorliegende. Auf der Basis dieses Vertrages wird man dann die gemeinsame Anlage gemeinsam mit Birgitz managen. Dem stimmt auch der Gemeinderat zu. Kein sehr glücklicher Moment für die regionale

Zusammenarbeit auf dem Sonnenplateau - offensichtlich ist man in Axams aus lokalem Machtstreben heraus bereit, sämtliches Porzellan im Laden gutnachbarschaftlicher Beziehungen zu zerschlagen.

Der Bürgermeister informiert noch, daß bei einer Überprüfung durch die Versicherung, gravierende Sicherheitsmängel in der Anlage festgestellt wurden. Die Behebung aller genannten Mängel - es fehlen z. B. Leitern für ein schnelles Verlassen der Becken - erscheint der Gemeinde zu teuer, daher hat sich der Bürgermeister mit dem Klärwärter auf eine Spar-Sicherheitspaket geeinigt: "nur das was nötig ist, wird angeschafft". Hoffentlich genügt Sparwille und Hausverstand auch bei einem Streit um Haftungsfragen, wenn doch einmal der unwahrscheinliche Fall eintreten sollte...

Kreativwochen für kleine Künstler

Unter dem Motto "Wir sind alle kleine Künstler" veranstaltet der Verein Jugendland heuer im Sommer für Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren sein Kindersommerprogramm. Die Kinder sollen dabei ihre gestalterischen Fähigkeiten entdecken und entfalten können. In einem umfangreichen Wochenprogramm gibt es Möglichkeiten zum Malen, Basteln, Töpfern, Tanz und Rhythmik, Zaubern - sowie einen Filmtag und ein Abschiedsfest.

Diese Kreativwochen werden zu drei Terminen angeboten: von 25. - 29. Juli, vom 1. - 5. und vom 9. - 12. August für Gruppen von maximal 25 Kindern.

Nähere Informationen gibt es beim Verein Jugendland, Kinder- und Jugendheim Arzl, Schönblickweg 10-12, 6020 Innsbruck, Tel. 05222/63411.

Jahreshauptversammlung Freiwillige Feuerwehr Götzens

Bei der heurigen 97. (!) Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Götzens wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt:

Kommandant:	Franz Haller
Stellvertreter:	Franz Wachter
Schriftführer:	Franz Nestler
Kassier:	Erwin Lunglmair

**6094 Axams, Sylvester Jordan Str. 13
Tel. 05234/7033**

**Ihren Bildschirm zu Haus
machen wir zum Kino!**

Unsere neuesten Video-Hits

Die Fliegen

Zärtliche Chaoten

Der Morgen danach

Angel Heart

Fivel - der Mäusewanderer

Folgende Ehrungen und Auszeichnungen wurden zuteil:

für 40-jährige Mitgliedschaft:

Josef Abenthung
Gottfried Ceol
Gottfried Hofer
Alois Kofler
Franz Reinalter

für 25-jährige Mitgliedschaft

Kdt. Franz Haller
Kdt. Stv. Franz Wachter
Alois Haller
Günter Höbart
Johann Kapeller
Ludwig Rangger
Hermann Schöpfer

Landesfeuerwehrkommandant Hermann Partl überreichte Bgm. Werner Singer für besondere Verdienste um das örtliche Feuerwehrwesen die Florianiplakette.

Junge Generation SPÖ Götzens

Die junge Organisation der SPÖ hielt unlängst ihre 3. Jahreshauptversammlung ab. Der bisherige Ausschuß wurde in den wesentlichen Funktionen bestätigt.

Obmann:	Bruno Rainer
Stellvertr.:	Manfred Ausserlechner
Kassier:	Georg Sangl
Schriftführer:	Susanne Zaggl



**Feiertage: aus schönen
Erlebnissen werden
Video - Erinnerungen
mit einer Video-Camera
aus dem
Video-Camera-Verleih der
Video-Ecke**

Die Junge Generation Götzens zählt derzeit 30 Mitglieder und steht mit der Ortsorganisation der Mutterpartei in gutem Einvernehmen. Einzelne Ausschußmitglieder sind auch in der Bezirks-JG vertreten, was das Gewicht dieser rührigen Götzner Gruppe unterstreicht.

Als bedeutsamste "Außen-Aktivität" veranstaltet die JG das jährliche Maibaumkraxln.

ÖVP-Frauenbewegung

Ein gutes Drittel der knapp unter 100 Mitglieder zählenden Teilorganisation der ÖVP, Ortsgruppe Götzens, besuchte die diesjährige Hauptversammlung im Café Holzmänn. Der teilweise für die nächsten drei Jahre erneuerte Ausschuß besteht aus:

Obfrau:	Maria Singer
1. Stv.:	Mitterhofer Veronika
2. Stv.:	Wimmer Brigitte
Kassierin:	Traudl Singer
Schriftf.:	Schmölzl Lisl

Die Gruppe sieht ihr Hauptbetätigungsfeld im sozialen und geselligen Bereich. Eine stärkere parteipolitische Ausrichtung, die von manchen mehr oder weniger offen gefordert wird, stößt bei breiten Mitgliederkreisen auf wenig Gegenliebe.

Gastspiel im Volkstheater

Etwas überraschend und zu ungewohnter Saison - der Axamer Theaterverein spielt nur in den Sommermonaten - gab es am 27. Feber ein Gastspiel der Jugendbühne Innsbruck mit einer Aufführung von Felix Mitterers "Besuchszeit".

Dieses moderne und vom Thema her äußerst aktuelle Stück wurde vom anwesenden Publikum auch mit viel Applaus bedacht. Regie führte Winfried Schatz, die verbindende Musik stammte von Siegfried Haider.

Die Jugendbühne Innsbruck feiert



ert heuer ihr fünfsähriges Bestehen und hat sich zum Ziel gesetzt, vorwiegend anspruchsvolle Stücke ins Repertoire zu nehmen.

Büroservice

Mit Preisen, die alles in den Schatten stellen bietet das Elisabethinum Axams die Leistungen seines neuen Projekts "Übungsbüro" an. Die Mitarbeiter dieses bestens ausgestatteten Büros an sind fünf körperbehinderte Jugendliche und zwei Betreuer. Schreibarbeiten aller Art - Listen, Tabellen, Briefe, Adressenschreiben und Adressverwaltung mit Computern, Postversand werden angeboten.

Die Jugendlichen werden durch Kurse und praktische Arbeit auf einen Beruf vorbereitet; die Ausbildung erfolgt durch Fernkurse in EDV, Maschinenschreiben und kaufmännischem Schriftverkehr. Träger des Projekts ist das Seraphische Liebeswerk.

...dann gönnen Sie sich doch einen stimmungsvollen Tanzabend! am Donnerstag, 14. April in der

Wollen Sie's gemütlich?



Für Sie spielt die TOP-Band
NANCY & THE CROCODILES
ausschließlich Oldies und Evergreens

Die Axamer Klause, der aktuelle Treffpunkt für beste Unterhaltung
Auf Ihr Kommen freuen sich

Achaz Schäfermeier und sein Team

AK-Broschüre

Tips für den Umgang mit dem Rauchfangkehrer

Auf den neuesten Stand gebracht steht die AK-Broschüre "Rauchfangkehrer - Wissenswertes über Kehrtarif, Kehrfristen, Gebührenberechnung und Reklamation jetzt wieder zur Verfügung. Die Broschüre informiert über Rechte und Pflichten nach der Tiroler Feuerpolizeiordnung, über die Bedeutung des Kehrbuches, die Arten der Berechnung, Kehrfristen und die Möglichkeiten zur Abmeldung von unbenützten Rauchfängen.

Die Broschüre ist kostenlos in der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Maximilianstr. 7, 6020 Innsbruck, Tel. 05222/37651-62 erhältlich.

Vor wenigen Monaten noch wäre

diese Broschüre sicher Pflichtlektüre und Bestseller im Mittelgebirge gewesen. Zum Glück für unsere Kamine und Heizungskosten hat sich da nun das Blatt zum Guten gewendet. Termine, Leistungen und die Details am Service des neuen Rauchfangkehrerteams stimmen jetzt rundherum. Und im Vergleich mit den leidigen Erfahrungen zu früher, merkt mancher jetzt erst, was früher alles nicht gestimmt hat.

Für Axams ist heuer übrigens eine Feuerbeschau angesetzt.

Ein großer Haufen

Einen großen Schneehaufen schob der große grüne Räumler bei jedem seiner Einsätze am nördlichen und südlichen Ende des Kriegsgebietes am Wiesenweg zusammen, auch direkt vor

die Einfahrt von Anrainern. Daß der Wiesenweg nach wie vor von Fußgängern - unabhängig vom anhängigen Rechtsstreit - gern und häufig frequentiert wird, dürfte dem Lenker der Maschine scheinbar nicht geläufig sein.

Offensichtlich ist die Gemeinde auf den Wiesenweg überhaupt beleidigt, denn gestreut wurde auch nicht mehr - im Kriegsgebiet nicht und unterhalb nicht - zum Leidwesen der Fußgänger. Die Entscheidung der Gemeinde, sich beleidigt ihrer Pflichten am Wiesenweg zu entschlagen, steht aber im Widerspruch zu ihrem Anspruch auf den Wiesenweg als öffentliches Gut - so die Forderung der Gemeinde dem Pittlbauern gegenüber.

Bauen und Wohnen im Mittelgebirge

Neue Wohnungsbauten in Axams und anderswo

Wohnungen brauchen wir in den nächsten fünf bis zehn Jahren sehr viele. Die Flächen werden immen knapper, gebaut wurde 20 Jahre lang, ohne allzu viele Gedanken dran zu verschwenden, wie man die vorhandene Siedlungsfläche ökonomisch nutzen kann - z. B. so ökonomisch wie es die Jahrhunderte vorher geschehen ist, als man noch viel mehr Platz hatte.

Der Vergleich bei einem Gang durchs Dorf - durch den alten Dorfkern und die Neubaugebiete vor allem der letzten zehn Jahre - zeigt die unterschiedlichen Ergebnisse. Wir stehen jetzt gerade am Anfang der nächsten Phase, die ebenso durchgreifende Veränderungen der dörflichen Siedlungsform mit sich bringen wird, wie die jetzige gegenüber der vorangegangenen. Die Fotos von den 5 Standorten, an denen ca. 60 Wohneinheiten in den nächsten ein bis zwei Jahren entstehen werden, lassen erkennen, in welche Richtung der Hase läuft, welche Veränderungen von Dorfbild und Nachbarschaft zu erwarten sind.

Jetzt kommen die großen Apparate

Mit der Neuwidmung von Bauland ist man heute wesentlich zurückhaltender als bei der Ausarbeitung des derzeit gültigen Flächenwidmungsplanes. Nur ist der Druck auf die Ausnutzung der als Bauland gewidmeten Flächen heute um einiges größer als damals - vor allem auch sind die Grundstückspreise jetzt wesentlich höher. Die Tendenz zur höheren Ausnutzung ist die unmittelbare Folge davon. Und damit ändert sich auch die Bauform. Auf Grundstücke, die früher für drei oder vier Einfamilienhäuser parzelliert wurden, werden heute Apparate mit 10, 15 oder 20 Eigentumswohnungen hingestellt. Da diese Grundstücke aber zu meist noch unbebaute Restflächen sind, stehen rundherum bereits lauter - Einfamilienhäuser. Was jetzt in unseren Gemeinden geschehen wird, bereits konkret anläuft, ist die Zeit der Elefanten im Porzellanladen.

Wohnqualität wird wieder vermindert

Hier sammelt sich bestimmt einiger Ärger bei den bereits ansässigen Eigenheimbesitzern an, denen plötzlich ein schattenwerfender Klotz vor die Terasse geknallt wird - natürlich in völliger Übereinstimmung mit der Bauordnung hinsichtlich Höhe, Dichte und Grenzabstand.

Hier sammeln sich schmerzhaftes Versäumnisse der Gemeindepolitik an und kein hochdotierter Bausachverständiger geht da beratend seinem Bürgermeister an die Hand - Verlust von Wohnqualität, Beeinträchtigungen des Ortsbildes in einer Fremdenverkehrsgemeinde usw., all das wird locker in Kauf genommen.

Es gäbe Alternativen

Es gibt in Tirol Architekten, denen es ein Anliegen ist, hier Problemlösungen anzubieten und es gibt Gemeinden, in die man die Profis ruft: Mils, Völs, Wattens, Fulpmes, Kössen, Landeck, Telfs, Thaur. Mittelgebirgsgemeinde ist keine dabei, obwohl unser westliches Mittelgebirge die Region Tirols mit der stärksten Bautätigkeit in den vergangenen 10 Jahren ist.

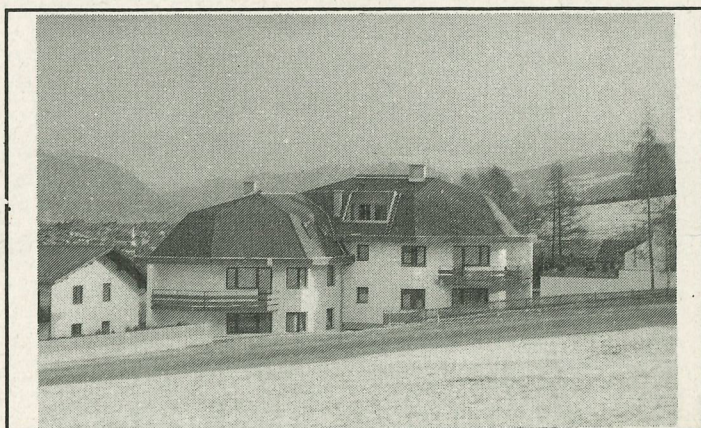
Warum werden für das Weiterbauen im Dorf nicht Bauformen gewählt, die hinsichtlich Flächenverbrauch, Erschließungsaufwand und der damit erzielten Siedlungsgestalt unserer unbedachten und ungeplanten Bauweise haushoch überlegen sind. Warum macht sich keiner der Gemeinderäte stark dafür, daß für die eigene Gemeinde Überlegungen angestellt werden - z. B. durch einen Architektenwettbewerb - wie man weiterbauen kann, ohne das Dorf kaputtzubauen?



Zwei "Restflächen", die in absehbarer Zeit mit großen Wohnblöcken bebaut werden



Wenn die Gemeinde schlüssige Vorstellungen darüber hat, wie gebaut werden soll, sind Baufirmen grundsätzlich bereit, diese Vorgaben zu akzeptieren; Bebauungspläne alleine bringen in gestalterischer Hinsicht nichts.



Landessportehrenzeichen für Herbert Falkner**Auf Meistertitel abonniert**

Mit dem Sportehrenzeichen des Landes Tirol wurde der Axamer Herbert Falkner für seine sportlichen Leistungen ausgezeichnet. Im Landhaus überreichte LR Fridolin Zanon das Ehrenzeichen - es ist dies die höchste Auszeichnung, die das Land Tirol für den Sport vorsieht. Auch die Gemeinde Axams schloß sich mit Anerkennung und einem Geschenk an.

Mit unbestrittenem Können und einer ordentlichen Portion Leistungswillen hat der Tischtennisspieler Herbert Falkner den Landesmeistertitel im Herreneinzel abonniert - und zwar fünfzehnmals, bei insgesamt mehr als vierzig Meistertitel in Einzel und Doppelbewerben. Da muß wohl auch einiges an Leidenschaft mitspielen, wenn einer sich so lange Zeit auf diesem hohen Leistungsniveau halten kann - denn in den Schoß fallen solche Titel ja nicht

von selber. Als schier unschlagbarer Favorit im Lande hat er sich auch auf einen beachtlichen Platz in der österreichischen Rangliste gespielt.

Gute 20 Jahre ist es her, daß er im Schülerheim der Salesianer in Landeck mit dem Tischtennisspielen begonnen hat. Schon in der Jugendklasse war er nicht zu bezwingen und seinen ersten Meistertitel im Herreneinzel holte er sich 1972. Und dann ging es Schlag auf Schlag; 1980 kam eine schwere Entscheidung: ein Angebot, als Profi in Stuttgart in der deutschen Bundesliga zu spielen, finanziell und sportlich sehr interessant, stand in Konkurrenz mit dem eben begonnenen Hausbau am Föhrenweg. Die Entscheidung fiel für Axams und damit auch für die nachfolgenden Meistertitel bei seinem Verein, der Turnerschaft Innsbruck.

Der Champ, Bewegungstalent mit meisterhaften Aufschlag, denkt noch lange nicht ans Aufhören - auch wenn Leistungssport auf diesem Level neben einem Beruf fast keine Freizeit mehr übrig läßt. Erfolg ist schön - aber Erfolg ist nicht sein einziges Motiv. "Wenn meine Leistungen nachlassen, dann spiele ich eben in der entsprechend niedrigeren Liga" - also gibt es da immer noch die Lust am Spiel als Motiv.

Bald GZ in Axams**Ein großer Tag**

Wie aus sonst eher diskreten Gemeindegremien durchsickerte, steht den Axamern ein großer Tag unmittelbar bevor. Aufgrund der andauernden Kritik, daß das Gemeindezentrum nur ein Verwaltungszentrum, aber kein Veranstaltungszentrum sei, hat BM Apperl im gewohnten Alleingang die Arch. Margreiter, Heinz, Mathoi, Strelt beauftragt, ein Axamer Veranstaltungszentrum gemeinsam mit der Firma Katzenberger zu entwickeln. Finanziert wird das preiswerte 1.4-Millionen Schilling Projekt aus Rücklagen, die alljährlich wegen sparsamer Gebarung möglich waren. Raika und die Sparkasse haben durch einen besonders günstigen Zinssatz auf das GZ-Sparbuch das ihre dazu beigetragen.

Diese Arbeiten sind abgeschlossen, die Einzelteile liegen bereits auf dem Lagerplatz in der Innsbrucker Rossau. Mit einer Hubschrauberflotte werden die Betonfertigteile mit bereits eingearbeiteten Sitzen am ersten Tag des kommenden Monats nach Axams eingeflogen und sofort montiert. Schon am Abend desselben Tages wird das neue Dorfzentrum, das an der Stelle des dann überflüssigen Musikpavillons stehen wird, mit einer Großveranstaltung im Beisein von viel lokaler und tirolischer Prominenz den Axamern und seiner Bestimmung übergeben.

2. Schmölz Michael (3.11.20)
3. Jäger Herbert (3.14.83)

Herren Jun. II

1. Abenthung Mario (3.16.19)
2. Mair Andreas (3.44.47)
3. Wachter Gerhard (3.49.72)

Vereinsmeisterin 1988: Mair Andrea (3.32.52)

Vereinsmeister 1988: Sarg Norbert (3.09.21)

Ergebnisse des 4. Götzner Kinderrodelrennens vom 28. 2. 88**Mädchen:**

1. Nott Claudia (54.46)
2. Mair Franziska (55.56)
3. Resch Nora (1.02.64)

Knaben:

1. Maschalitzky Rene (44.50)
2. Rainer Martin (50.13)
3. Mayr Peter (51.09)

Schüler I weiblich:

1. Siller Alexandra (1.18.90)
2. Payr Maria (1.18.92)
3. Wachter Verena (1.21.25)

Schüler I männlich:

1. Singer Martin (59.67)
2. Holzmann Peter (1.00.32)
3. Abolis Armin (1.02.32)

Schüler II weiblich:

1. Mair Elisabeth (1.03.40)
2. Stocker Jasmin (1.06.67)
3. Uhrmann Katrin (1.07.49)

Schüler II männlich:

1. Schuler Mathias (58.52)
2. Payr Karl (59.69)
3. Siller Andreas (1.01.91)

Jugend I weibl., Normalrodel:

1. Jenewein Alexandra (2.22.99)
2. Schneider Cornelia (2.33.84)
3. Nott Julia (3.24.24)

Jugend II weibl., Normalrodel

1. Payr Martina (2.11.98)
2. Singer Barbara (2.12.04)
3. Jenewein Caroline (2.26.17)

Jugend I weibl., Sportrodel:

1. Payr Elisabeth (2.05.39)
2. Holzmann Michaela (2.17.76)
3. Thurnherr Caroline (2.19.58)

Jugend I männl., Sportrodel:

1. Jäger Michael (1.59.38)
2. Haller Gerd (2.03.78)
3. Singer Florian (2.07.72)

Jugend II männl., Sportrodel:

1. Mair Andreas (1.37.84)
2. Pittl Hanspeter (1.47.79)
3. Dietrich Jürgen (1.47.94)

Ergebnisse der 7. Götzner Vereinsmeisterschaften vom 28. 2. 1988**Normalrodel****Damen Sen. I und II und Allgem.**

1. Mair Hildegard (4.14.59)
2. Apperle Rosa (4.18.86)
3. Reinalter Anita (4.20.50)

Herren Sen. II

1. Schett Alois (3.37.48)
2. Mair Franz (Brecher) (3.47.34)
3. Mair Franz (Sageler) (4.11.339)

Herren Allgem. und Jun. II

1. Riedl Siegfried (3.43.78)
2. Riedl Martin (3.48.56)
3. Prader Thomas (3. 51.48)

Sportrodel:

- Damen Sen. I und II
1. Haller Anna (4.02.49)
 2. Lang Irma (4.28.84)

Damen Allgem.:

1. Mair Andrea (3.32.52)
2. Ortner Sonja (3.35.31)
3. Mair Gerda (3.37.17)

Herren Sen. I und II

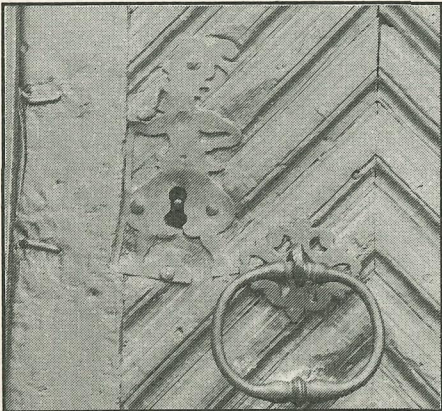
1. Kugler Gottfried (3.19.08)
2. Mair Hans (3.26.23)
3. Wachter Franz (4.58.17)

Herren Allgem.:

1. Sarg Norbert (3.09.21)

Adolf Plattners Museum in der Zeitung Schlösser und Türen

Wenn schon das beschlossene Museum im Gemeindehaus eine - nunmehr begrenzte - Zwangspause machen muß, möchte die Axamer Zeitung zusammen mit dem designierten Museumsleiter Adolf Plattner vorweg einige Gustostückerln herzeigen. Und damit schon ein wenig Lust auf das Museum machen. Lust darauf, sich ab und zu mit vergangenen Produktions- und Lebensweisen in unserer Gemein-



de zu beschäftigen - Jahrhunderte zurückliegend aber manches auch für die ältere Generation noch als eigene Lebensumstände erinnerlich.

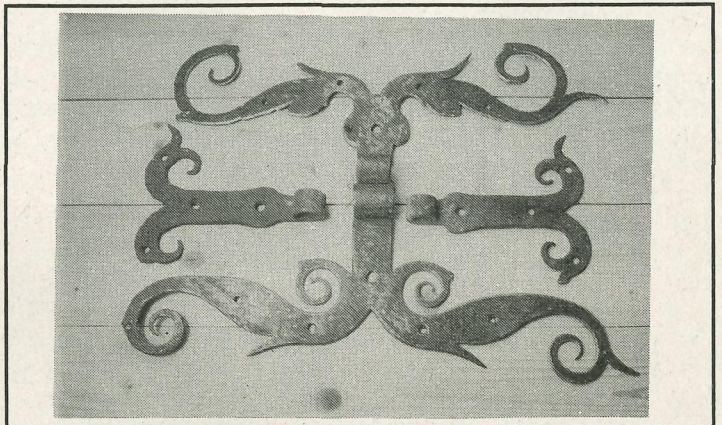
Mit diesem "Museum in der Zeitung" möchte Adolf Plattner auch einen Appell verbinden: Wer glaubt, daß etwas "museums-geeignetes" noch irgendwo herumliegt, sollte sich mit ihm in Verbindung setzen; es kommt bei diesen Stücken nicht so sehr auf den materiellen Wert an, den es verkörpert, sondern vielmehr, ob es ein typischer "Zeitzeuge" ist.

Etwas alltägliches: Schloß und Tür

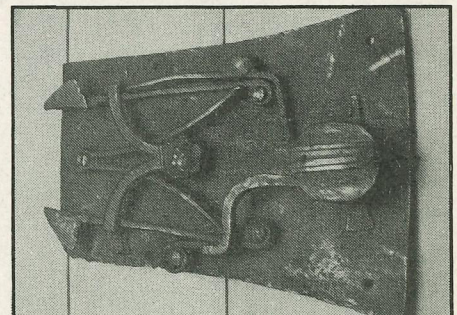
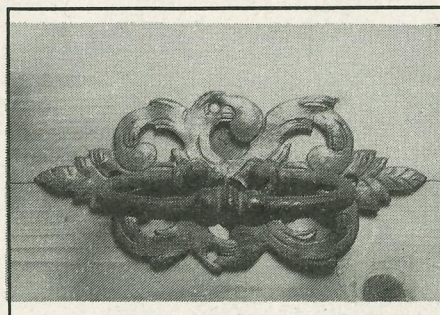
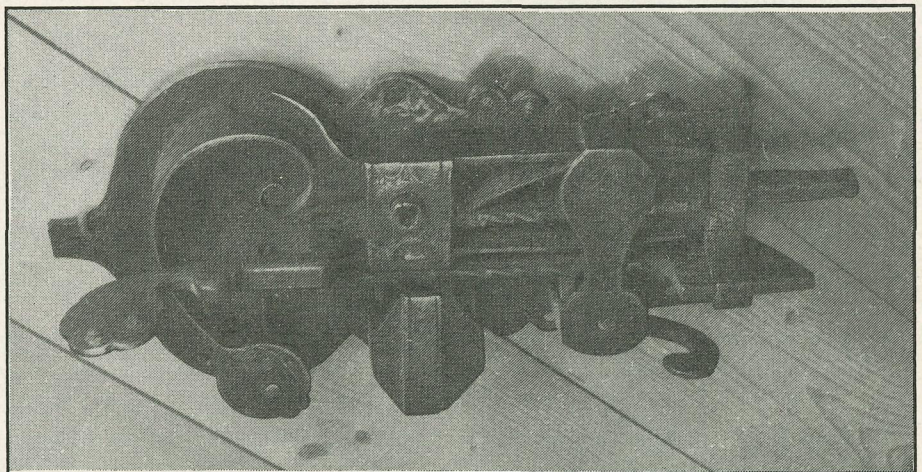
Haustüren bei Nacht und bei Tag abgeschlossen zu halten, ist eine Errungenschaft neueren Datums. Vorsicht und Sicherheitsbedürfnis werden selbstverständlich, wenn gegenseitiges Vertrauen abnimmt in einem von Anonymität und oberflächlichem Kennen gekennzeichneten Gemeinwesen. Was da heute an geforderter "Sicherheitsleistung" in einem modernen Haustor-

schloß steckt, ist schamhaft versteckt in anspruchslosem Design.

Dagegen zeigt so ein altes Schloß offen und ehrlich seinen starken Charakter: solide Handwerksarbeit, kein Stück gleicht dem anderen, jedes Schloß die individuelle Variation der eindeutigen Aufgabenstellung. Gute 200 bis 300 Jahre alt ist das abgebildete Türschloß aus einem Axamer Bauernhaus, das schon lange geschleift wurde. Innen an der Tür offen montiert; mit Klinke und Riegel von innen und von außen mit Klinke und Schlüssel zu betätigen, hielt es zwei Jahrhunderte die Haustür verschlos-



Zu zierenden Ornamenten ausgeschmiedet waren auch die Beschläge, die die Türen in den Angeln hielten, die einfacheren Türen oft ohne Türstock direkt im Mauerwerk eingehängt.



Bombenfest hielt dieses Schloß den Deckel auf der Truhe - mit einer durchaus patentfähigen Mechanik. Stabil geschlossert, allerdings ohne die Verzierungen und ausgearbeitetes Design des gezeigten Türschlosses. Es lag ja unsichtbar innen in der Truhe. Umso feiner ausgearbeitet sind dafür die Beschläge und Schlüsselblätter an den Möbeln - Zierrat im wahrsten Sinne des Wortes. Hier nur ein Beispiel von vielen.

Franz Eibl nach Paraguay ausgewandert

Die Weite und die Wärme suchen

Mancher aufmerksame Anzeigenleser wird sich in den letzten Wochen an einen Axamer erinnert haben, der sicher zu den bemerkenswertesten Bürgern dieser Gemeinde zählt, gezählt hat. Franz Eibl, 57, der auf der Brüssler Erfindermesse mit einer Goldmedaille ausgezeichnete Erfinder eines genialen Wasserenthärtungsgerätes lebte und arbeitete bis vor drei Jahren in Axams.

Manche wuchtige Landmaschine, aber auch feingliedriges elektronisches Gerät hat er mit sicherem Griff von einem Gebrechen geheilt und zu seiner Nutzwert-Erhaltung beigetragen. Und manches versprochene und verdiente Entgelt für seine Leistungen liegt immer noch tief in der Brieftasche des Nutznießers - denn der Eibl Franz ist halt nicht der Typ gewesen, der gefordert - geschweige denn geklagt - hätte. Einer der wesentlichen Gründe für die Fähigkeit zur Nachsicht liegt darin, daß er einer ist, der immer ins Volle seiner schier unglaublichen technischen Fähigkeiten greifen kann - und deshalb nicht kleinlich, knausrig sein muß.

Als gelernter Elektromaschinenbauer hat er sich aber nie an die Grenzen eines erlernten Berufes halten müssen, er kann scheinbar alles. Fernseh- oder Radiogeräte reparieren ist naheliegend, Uhren reparieren war hier im Dorf ebenso sein Metier wie schwergewichtige Landmaschinen wieder in Gang zu setzen. Man konnte sich von ihm einen tadellosen Haarschnitt verpassen lassen und lange, kalte Wintertage, die er gar nicht mochte, verbrachte er gerne.... strickend in der warmen Stube, bevorzugt natürlich komplizierte Sachen, Fingerhandschuhe mit aufwendigen Mustern etwa. Das Verlegen eines eleganten Marmorbodens ging ihm ebenso perfekt von der Hand wie der Einbau eines typenfremden Automotors in einen PKW.

Was ihn bemerkenswert macht ist aber mehr als der bastelnde technische Allrounder für Reparaturen - es ist diese Fähigkeit, mit den Dingen in einer anderen, magischen Art und Weise "verkehren" zu können, so daß die

Dinge, z. B. die technischen Apparate, ihm verfügbar sind, daß er Neues schaffen, finden, erfinden kann. Die Arbeiten im Dorf waren daher immer schon begleitet von Erfindungen aller Art - die aber häufig im Alltag untergegangen sind. Oder deren Weiterentwicklung von ihm selbst eingestellt wurde - wie z. B. ein Hochtemperaturbrenner für Heizanlagen, der mit einer 30 %-igen Wasserbeimengung zum Heizöl funktionierte. Allerdings war die Gefahr einer unkontrollierten Knallgasexplosion des katalytisch in Wasserstoff und Sauerstoff gespaltenen Wassers auch dem risikofreudigen Erfinder zu groß...

Nützliche Reparaturen von ihm erledigen zu lassen, ist insofern natürlich ein Mißbrauch dieser Fähigkeiten. Die vielen schweren, ihm unangemessenen Arbeiten haben ihn dann fast krank gemacht - die notwendige Frühpensionierung war aber auch ein Schritt in die Freiheit.

Eine der frühen Erfindungen die auch wirtschaftlich entsprechend ausgewertet werden sollte, war das Wasserenthärtungsgerät, patentiert selbstverständlich; aber der erste Anlauf zur Verwertung dieser Idee verlief nicht ganz glücklich. Wenn einer aber aus dem Vollen schöpfen kann, bleibt er nicht unglücklich an einer mißlungenen Episode hängen, sonder erfindet einfach etwas neues - in diesem Falle führte es zu einer wesentlichen Verbesserung der ersten Erfindung und zu einer großartigen Anerkennung durch die Auszeichnung in Brüssel. Die Produktion und das Vermarkten dieser Erfindung läuft nun mit seriösen und effizienten Partnern.

Aber was tut einer, der Jahrzehnte die Kleinlichkeit der Ausnützer von genialen Fähigkeiten am eigenen Leib, im eigenen Kopf erlebt? Er kriegt es satt und sucht mit 57 Jahren die Weite; wie soll sich einer hier "sein Haus" bauen können, wenn es sich einfach nicht in die Vorgaben durch die "Bauordnung" einfügen läßt, wenn das Dickicht von Verordnungen, "Vorschriften" und ihren Durchsetzungs- und Überwachungsorganen immer wieder als Einnengung empfunden wird. Und was tut er praktisch? Er packt seine Siebensachen - Drehbank inklusive - in einen 25 Tonnen-Container und wandert aus. In ein sonniges, weites Land, in dem Grundstückspreise nicht für Quadratmeter, sondern für Quadratkilometer angegeben werden. Der Eibl Franz aus Axams hat sich in Paraguay eine Hacienda erworben, so groß, daß sie nicht zu überschauen ist und nicht zu Fuß zu durchwandern ist. Seit einem Vierteljahr lebt er jetzt dort und fühlt sich unbeengt wohl in der Weite, dort, wo nicht nur der Blick nicht immer gleich an einer felsigen Mauer anprallt...

Und wie man hört: er erfindet und erfindet und erfindet.

Neue KFZ-Haftpflichtversicherungsprämien

Der Informierte kann sparen

Ab 1. März gelten neue KFZ-Haftpflichtversicherungsprämien mit gibt es z. T. erheblichen Unterschieden. Allerdings gibt es nunmehr auch die Möglichkeit der kostenlosen jährlichen Kündigung des Versicherungsvertrages. Damit die Kündigung Gültigkeit hat, muß ein Monat vor dem Hauptfälligkeitstichtag gekündigt werden. Die Kündigung ist jedoch erst sinnvoll, wenn die Deckungszusage der neuen Versicherungsanstalt vorliegt. Die Zulassungsbehörde muß ebenfalls vom Versicherungswechsel informiert werden.

Informationen über die Tarife der einzelnen Versicherungsanstalten kann man bei der Kammer für Arbeiter

und Angestellte, den Versicherungsanstalten und bei den Autofahrerclubs einholen. Die Versicherungsanstalten sind nicht berechtigt, eine Polizzenausstellungsgebühr bei einer Mitteilung über die neuen Prämiensätze in Rechnung zu stellen.

Interessant ist auch noch die Möglichkeit einer "Schalterpolizze". Diese Versicherungspolizze ist bis zu 7% billiger als die normale Polizze. Sie erfordert vom Konsumenten lediglich die Bereitschaft, sich um diese Polizze selbst zu bemühen; sie wird allerdings nur bei Neuanmeldung oder bei einem Versicherungswechsel ausgestellt.

Manche leben in einer so erstaunlichen Routine, daß es schwer fällt zu glauben, sie lebten zu ersten Male.

Die Akteure treten von der Bühne ab, nachdem sie ihre Rolle gespielt haben. Im Theater.

Leserbriefe

Gefahrenquelle Geroldsbach

Unser Wohnhaus am Schießstand liegt im Hochwassergefahrbereich des Geroldsbaches, besonders seit im Herbst 1987 südlich davon Materialaufschüttungen von ca. 200 m³ durch die Firma Gruber, Götzens, vorgenommen wurden.

Die Bezirkshauptmannschaft stellte daraufhin im Einvernehmen mit der Wildbach- und Lawinenverbauung amtlich fest, daß zur Beseitigung dieser Gefahrenquelle verschiedene Maßnahmen notwendig sind. Betroffen ist nicht nur unser Wohnhaus, sondern eine ganze Reihe von Einfamilienhäusern.

Laut Bezirkshauptmannschaft dürfen keien weiteren Schüttungen vorgenommen werden, der vorhandene Schüttkörper ist bis zum Urgelände abzutragen und östlich der bisherigen Deponie zu lagern, sofern der dortige Grundeigentümer zustimmt.

Diese Maßnahmen sind bis 30. 5.

RAIFFEISENKASSE AXAMS

*Verehrte Kunden, liebe Geschäftsfreunde,
ab 11. April arbeiten wir für Sie im neuen Haus;
wir freuen uns schon, Sie in den neuen Räumen
mit den vielen Vorteilen für Sie
begrüßen zu können!*

*Die offizielle Eröffnung findet am 23. April statt;
begleitet wird diese Feier von einem Festprogramm mit Musik und mit Veranstaltungen für
Kinder und Sportler.*

*Das genaue Programm wird noch rechtzeitig
bekanntgegeben.*

*Besuchen Sie uns bald in der neuen Bank und
feiern Sie mit uns, Sie sind herzlich eingeladen!*

Ihre

Raiffeisenkasse Axams

Ihre Bank



1988 durchzuführen und die Fertigstellung der Bezirkshauptmannschaft zu melden.

Es wird als erfreulich angemerkt, daß die zuständigen Verwaltungsbehörden rasch und, wie wir meinen, im Interesse der Anrainer richtig reagiert haben. Von einer Unterstützung unseres Vorhabens durch Bürgermeister Singer, der als Vertreter der Gemeinde Götzens beim Lokalausgutschein anwesend war, konnten wir bisher allerdings kaum etwas spüren.

Familie Rainer, Götzens

Liebe Mütter und Frauen!

Habt Ihr Lust, Euch mit Gleichgesinnten zu treffen, neue Bekanntschaften zu machen und bei Kaffee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen? Wir treffen uns an jedem 2. Dienstag im Monat von 9 - 11 Uhr zum "Kontakt-Kaffee".

Wenn Ihr keinen Babysitter habt, könnt Ihr Eure Kleinkinder ruhig mitbringen.

Erstes Treffen: Dienstag, 12. 4.1988

Ort: Pfarrsaal Axams

Auf Euer zahlreiches Kommen freuen sich

Renate Nagl und Ulrike Riccabona

